Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Amtliches Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Neutorstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: B. Heinrichs. Anholt: W. Wessling. Werth: Th. Perrey. Postscheckkonto: Dortmund 1.

Nummer 131 | Freitag, den 11. Mai | Jahrgang 1928

Geistesarbeiter und Sozialdemokratie.

Der Sozialdemokratie alten Stiles besonderer Stolz war es, eine reine Arbeiterpartei, eine unverfälschte Klassenpartei zu sein. Darauf legten auch die Begründer und ersten Führer der Partei entscheidendes Gewicht. Wenn von diesen August Bebel auf dem Essener Parteitag im Jahre 1907 auch meinte, die Partei dürfte sich schließlich hinsichtlich der Mitgliedergewinnung doch wohl nicht auf die Lohnarbeiter beschränken, sondern müsse sich, wenn das Ziel der Eroberung der politischen Macht wirklich erreicht werden solle, zwecks Verstärkung der Wählermassen auch an das breite Heer der Kopfarbeiter, der Angestellten und vor allem auch der Akademiker wenden, so blieb doch vor dem Kriege die Anziehungskraft der Sozialdemokratie auf diese Kreise gering. Die inneren Zustände in der Partei, insbesondere der ständige Parteikrakeel, das Mißverhältnis zwischen Theorie und Praxis und sonstige wenig erfreuliche Erscheinungen stießen die Kopfarbeiter ab, statt sie für die Partei einzunehmen. Und wenn der ehemalige Preußische Minister des Innern, Karl Severing, in der Februar-Nummer der „Sozialistischen Monatshefte" in einer Abhandlung „Akademiker und Sozialdemokratie" daran erinnert, daß mit Ausgang der 90er Jahre führende Sozialisten, wie Bebel, Heine, Liebknecht, Klara Zetkin u. a. sich an die Studenten wandten und zu diesem Zwecke große Versammlungen veranstalteten, so geschah das wohl weniger in der Erwartung, in diesen Kreisen große Eroberungen machen zu können, als aus dem Willen heraus, die vielfachen Vorurteile, die — ob mit Recht oder Unrecht, das sei dahingestellt — bestanden, in den Köpfen der heranwachsenden Akademiker zu beseitigen und so für die Sozialdemokratie besseres Wetter zu machen.

Vergleicht man die damaligen Zeiten mit den heutigen, so steht ohne Zweifel fest, daß die Zeitumstände für eine stärkere Erfassung der Akademiker durch die Sozialdemokratie für letztere heute allerdings ungleich günstiger sind als ehedem. Die Industrialisierung Deutschlands ist weiter fortgeschritten; der Anteil zu den akademischen Berufen, der schon vor dem Kriege recht groß war, ist trotz der inneren Verarmung Deutschlands und trotz der verminderten Zukunftsaussichten nach dem Kriege noch gewachsen. Die materielle und gesellschaftliche Position der Akademiker hat sich aber gegenüber früher wesentlich verschlechtert. Severing hat nicht unrecht, wenn er bemerkt, daß in vielen Fällen es den Akademikern nicht mehr gelingt, eine selbständige Existenz sich zu erringen oder in ein festbesoldetes, pensionsberechtigtes Verhältnis in Staat oder Gemeinde zu gelangen. Ein großer Teil der Akademiker verbleibt in einem Angestelltenverhältnis. Die Sozialdemokratie selbst, die früher den Obrigkeitsstaat aufs schärfste bekämpfte, hat sich mit der Aufrichtung des Volksstaates nach dem Kriege wenigstens theoretisch zum Volksstaat bekannt, und viele Zerrbilder, die von der Sozialdemokratie im Schwange waren, sind mittlerweile berichtigt worden.

Gewaltige Veränderungen haben sich also zugunsten der Sozialdemokratie im Laufe der Zeit vollzogen. Ist demgemäß nun auch der Zustrom der Akademiker zur Sozialdemokratie ein entsprechend großer geworden? Severing erinnert daran, daß mit der Revolution allerdings zunächst Tausende von Studierten in das Lager der Sozialdemokratie abschwenkten.

„Aber dieser Zustrom war", so bemerkt er, „nicht viel mehr als der Ausdruck einer momentanen Gefühlsaufwallung". „Von der Sozialdemokratie die beim Zusammenbruch des alten Staates in die Bresche gesprungen war, erwartete man Wunderdinge". „Manche waren auch aus rein egoistischen Motiven zur Sozialdemokratie gekommen, von der sie eine schnellere und bessere Karriere oder ähnliche Vorteile erwarteten Als das ausblieb, gingen sie schneller als sie gekommen. Aber auch die aus idealen Beweggründen sich der Bewegung nach dem Zusammenbruch angeschlossen hatten und, blind gegenüber all den Schwierigkeiten, die der Regierung erwuchsen, zu radikalen Maßnahmen drängten, wurden schnell enttäuscht. So kam es, daß der Zustrom bald wieder aufhörte."

„So gelangt Severing zusammenfassend zu dem Schluß: Die Stellung der Akademiker zur Sozialdemokratie hat sich in dem Maße der Umwälzungen, die zugunsten der Sozialdemokratie sprechen, nicht gewandelt. So ist es in der Tat gewesen! Jedenfalls hat es die Sozialdemokratie nicht fertig gebracht, diejenigen Akademiker, die zur ihr überliefen, dauernd sich und ihrem Ideenkreis zu verpflichten.

Wenn Severing, den man im allgemeinen als einen nüchternen Beobachter bezeichnen muß, sich diesen Tatsachen nicht zu verschließen vermag, so denkt er für die nächste Zukunft doch optimistischer. Im ganzen habe, so schreibt er, die sozialdemokratische Partei in den letzten Jahren bei Studierenden und Studierten nicht unbeträchtliche Fortschritte erzielt. Das mag stimmen. Eine andere Frage ist die, ob auch die studierende Jugend, die heute wieder eine stärkere Sympathie für die Sozialdemokratie an den Tag legen mag, als gereiftere Akademiker sich wirklich zur Sozialdemokratischen Partei bekennen werden. Denn es ist unverkennbar, daß eine große Anzahl der Gründe, die in den letzten Jahren solche Akademiker, die zur Partei gestoßen waren, zur Lösung des Verhältnisses wieder veranlaßten, auch heute noch weiter fortbesteht. Nicht zum mindesten dürfte in den Akademikern, die unter der Nachkriegszeit ganz besonders gelitten haben, die Erkenntnis sich durchgesetzt haben, daß der Wiederaufbau von Staat und Volksgemeinschaft so, wie er heute wenigstens in ziemlich gelungener Form wieder vor uns steht, nicht möglich war nach den Rezepten sozialistischer Parteiprogramme, sondern nur dadurch sich erreichen ließ, daß es gelang, den alten immanenten Gesetzen der Wirtschaft nach Möglichkeit wieder Geltung zu verschaffen. Mag die Sozialdemokratie des ferneren in ihrem Programm und sonstigen Kundgebungen nach außen hin sich auch als eine Volkspartei hinstellen, die Tatsache ist nicht zu bestreiten, daß für die letzten Entschlüsse und Maßnahmen dieser doch die Rücksichten auf die breiten Massen maßgebend sind, und daß in der großen Anzahl der sozialdemokratischen Handarbeiter die alte Abneigung gegen die Akademiker, die vor dem Kriege besonders stark war, auch heute noch nicht geschwunden ist. Wieweit die Akademiker hieran selbst eine Mitschuld tragen, ist eine andere Frage. Auf alle Fälle bleibt als Tatsache bestehen, daß die Sozialdemokratie sich in erster Linie interessiert für die Wünsche der Handarbeiter und dann erst den Bedürfnissen der Akademiker gerecht zu werden versucht. Auch heute ist die Sozialdemokratie praktisch noch vorwiegend eine Klassenpartei, wenn auch nicht in dem Maße, wie die Begründer und ersten Führer der Sozialdemokratie es bewußt wollten.

Innerhalb der Sozialdemokratie ist nach dem Kriege ein „Verband sozialdemokratischer Akademiker" entstanden, der nach einer Mitteilung auf seiner Tagung in Nürnberg, Ostern vergangenen Jahres, 700 Mitglieder zählte. Zu dieser Tagung waren aus 22 Städten des gesamten Reiches ungefähr 90 Teilnehmer erschienen. An Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit dieses Zusammenschlusses der Akademiker hat es in der Sozialdemokratie bisher nicht gefehlt, sei es, daß man eine Klassentrennung innerhalb der Partei, sei es, daß man den Versuch einer Nebenregierung durch Intellektuelle und Literaten fürchtete. Sehr bezeichnend ist es auch, daß sich auf der Nürnberger Tagung hinsichtlich der dort gehaltenen Referate unter den Akademikern selbst eine Klärung nicht erzielen ließ, weil sich, wie damals im „Vorwärts" berichtet wurde, „die Ansichten direkt entgegenstanden." Um den Verband auf eine breitere Basis zu stellen, wurde vorgeschlagen, daß derselbe sich in Zukunft nicht auf die examenmäßig abgestempelten Geistesarbeiter beschränken solle, sondern alle jene Sozialdemokraten ohne Unterschied des Schulzeugnisses einträchtig zusammenfassen sollte, denen die Weiterbildung der sozialistischen Gedankenwelt am Herzen liege.

So gewinnt heute die Frage: „Sozialdemokratie und Akademiker", vor allem unmittelbar vor den bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstag und zu andern Körperschaften, wieder erhöhtes Interesse. Wir wissen, in weitesten Kreisen der Akademiker besteht eine starke politische Verdrossenheit. Diese, die menschlich nach mancher Richtung hin begreiflich ist, darf schließlich nicht zu einer Abstinenz führen, von der in erster Linie diejenigen einen Nutzen haben würden, die an sich dem Akademiker nicht übermäßig gewogen sind und für seine besondere Lage kein genügendes Verständnis haben. Der Weg zur Wahrung der berechtigten Eigenart der Akademiker führt über die berufsständische Organisation und eine intensive parteipolitische Betätigung innerhalb der nicht-sozialdemokratischen Partei. Die Wahrung der Eigenart des Akademikers bedeutet keine Feindschaft gegen die Arbeitnehmerschaft. Viele Bande verknüpfen jenes Akademikertum und jene Arbeitnehmerschaft, deren Sozialismus nicht Klassenherrschaft und Internationalismus ist, sondern Volkstum und Gemeingeist.

Ein großer Tag im englischen Unterhaus.

Die außenpolitische Aussprache.

Aegypten und Kellogg-Note.

(!) **London**, 10. Mai. Das Unterhaus hatte heute in Erwartung der Erklärungen Chamberlains zum Kellogg-Pakt das Gepräge „eines großen Tages." Macdonald leitete die Debatte über den Voranschlag des Foreign Office ein, indem er auf die ägyptische Frage und den von Kellogg vorgeschlagenen Friedenspakt zu sprechen kam. Macdonald erblickt in dem Vertragsentwurf mit Aegypten kein Element zur Schaffung glücklicher Beziehungen und bedauerte, daß die Besprechungen so geführt werden, wie wenn dies die einzig mögliche Grundlage sei. Die Bemerkung Macdonalds, daß übertriebene Machtentfaltung nicht ein Zeichen der Stärke, sondern ein Zeichen der Schwäche sei, löste Beifall bei der Opposition aus. Die Behandlung der letzten Krise hat, nach Ansicht Macdonalds, England in den Augen Aegyptens erniedrigt, statt erhöht. Chamberlain erklärte, unter den bestehenden Umständen würden heute Verhandlungen mit Aegypten zwecklos sein, bis Zeit und Erfahrung ihr Werk getan haben. Inzwischen werde alles von der britischen Regierung getan werden, um es möglich zu machen, die englisch-ägyptischen Beziehungen zu führen ohne diese wiederkehrenden Krisen oder die Zuflucht zu ernsten Warnungen oder zur Entsendung von Schiffen. Lord Lloyd sei vom ägyptischen Premierminister ersucht worden, ihm (Chamberlain) seinen Dank für den versöhnlichen und freundschaftlichen Geist zu übermitteln, der die glückliche Lösung der kürzlichen Krise eingegeben habe. Nahas Pascha habe erklärt, daß beide Regierungen ihre Standpunkte aufrechterhalten hätten, aber seinen nachdrücklichen Wunsch erneuert, im Einklang mit der britischen Regierung zu arbeiten und künftige Reibungsflächen zu vermeiden.

Auf die amerikanische Note bezugnehmend erklärte Chamberlain, die Regierung begrüße nicht nur warm die Initiative der Vereinigten Staaten, sondern habe die Hoffnung, daß sie erfolgreich zu Ende geführt werde und einen wirklichen Beitrag zum Frieden der Welt leisten werde. Chamberlain fragte: „Ist es nicht ganz natürlich und der Mühe wert, daß wir uns ein wenig Zeit nehmen, um die Beziehung der neuvorgeschlagenen Verpflichtung zu den bestehenden Verpflichtungen, die wir übernommen haben zu erwägen," und fuhr fort, der Zweck sei, ein Dokument zu erhalten, das alle unterzeichnen würden, in demselben Geiste, mit demselben Wohlwollen und derselben Entschlossenheit, es aufrecht zu erhalten. Seiner Ansicht nach sei keine Zeit vergeudet worden. Kelloggs Rede habe gezeigt, daß es nicht der Wunsch der amerikanischen Regierung sei, die Verpflichtungen derjenigen zu beeinträchtigen, die bereits die Grundlagen des Friedens und der Versöhnung in Europa gelegt haben, und daß es vollkommen möglich sei, die bestehenden Verpflichtungen mit der neuen Erklärung, zu der Kellogg eingeladen hat, in Einklang zu bringen. Die augenblickliche Lage der Angelegenheit sei, daß die Regierung in England ihre Prüfung des Vorschlages beendet habe. Ihre Bemerkungen und Anregungen für die Antwort an die Vereinigten Staaten, befänden sich bereits auf dem Wege nach den Dominions. In Anbetracht der Zahl der Mächte, an die der amerikanische Vorschlag gerichtet worden sei, und der Schwierigkeiten, durch Korrespondenz diese Mächte bereitwillig und leicht in einem Abkommen zu vereinigen, habe es ihm geschienen, daß ein anderes Verfahren vielleicht rascher zu dem Ziele, das sie alle wünschten, geführt haben würde. Entsprechend dem Verfahren, das erfolgreich vor Locarno angewendet sei, habe er versuchsweise angeregt, daß der Weg geglättet und etwaige Differenzen auf ein Mindestmaß beschränkt werden könnten, wenn eine Zusammenkunft der Juristen stattfände, bei der sie Ansichten und Argumente austauschen könnten. Aber sobald er erfahren habe, daß der Vorschlag sich einer der in Betracht kommenden Regierungen nicht anempfehle, habe er ihn zurückgezogen. Wir werden daher die Verhandlungen durch die gewohnten diplomatischen Kanäle fortsetzen. Sobald die Antwort der Dominions bei der britischen Regierung eingegangen sein wird, hofft sie, die britische Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten zu übergeben. Ich brauche nach meinen einführenden Worten kaum zu sagen, daß unsere Antwort dahingehend sein wird, daß es unser Wunsch ist, an dem Abschluß eines solchen Paktes, wie er vorgeschlagen wird, mitzuwirken und uns mit den interessierten Regierungen an den Verhandlungen zu beteiligen, die zu diesem Zweck erforderlich sind.

Als Chamberlain seine Erklärung beendigt hatte, fragte Kennworthy, ob England jetzt vollkommen frei sei, vorausgesetzt, daß die Dominions zustimmen, direkt zu verhandeln und den Vertrag zu unterzeichnen, und nicht in irgend einer Weise gezwungen sei, beispielsweise mit Frankreich zu beraten. Hierauf erwiderte Chamberlain: Nein, wir sind natürlich nicht gezwungen, mit irgendeiner anderen Regierung zu beraten, es sei denn, daß wir der Ansicht sind, daß es wünschenswert ist, dies zu tun. Aber der Zweck der amerikanischen Regierung war nicht nur, unsere Unterschrift zu erhalten, der Zweck war sogar in erster Linie, die Unterschrift von sechs Regierungen zu erhalten, und wenn wir irgendetwas dazu beitragen können, Einstimmigkeit unter diesen Regierungen herbeizuführen, so werden wir gern bereit sein, es zu tun. Macdonald fragte, ob Chamberlain irgendeine Ahnung habe, wann er in der Lage sein werde, die Note nach Amerika nach der Beratung mit den Dominions zu übermitteln. Werde es Tage oder Wochen dauern? Chamberlain erwiderte: Ich hoffe, sobald die Dominions dem Entwurf zustimmen. Weitere Zeit ist zur Erwägung nicht erforderlich.

★

Mussolini und der Antikriegspakt.

▲ **London**, 10. Mai. Der Washingtoner Korrespondent der „Times" meldet: Der Wortlaut der italienischen Antwort auf die Kellogg-Note wird heute vormittag veröffentlicht werden. Sie wird vom Staatsdepartement als im allgemeinen ermutigend betrachtet, da Mussolini erklärt, daß Italien getreu der Politik, die es ständig verfolgt, diese Initiative mit lebhafter Sympathie begrüßt hat und seine ehrliche Mitarbeit zur Erreichung einer Vereinbarung sehr bereitwillig anbietet." Gegen Ende der Note wird daran erinnert, daß „ein Vorschlag betreffend eine vorbereitende Konferenz juristischer Sachverständiger in Erwägung gezogen ist" und es wird angeregt, daß ein juristischer Sachverständiger der Vereinigten Staaten an einer solchen Konferenz teilnehmen sollte, da diese sonst zwecklos wäre. Der „Times"-Korrespondent sagt: Nach Ansicht des Staatsdepartements würde die Note viel weniger ermutigend sein, wenn nicht inzwischen eingetretene Ereignisse die Bedeutung dieses letzten Teiles der italienischen Note verringert hätten. Was unter diesen inzwischen Ereignissen zu verstehen ist, wurde nicht gesagt, aber man darf annehmen, daß Großbritannien nicht länger geneigt ist, diese Juristenkonferenz zu begünstigen. Das Staatsdepartement scheint infolgedessen der Meinung zu sein, daß dieser Passus der italienischen Antwort die hervorragende Bedeutung eingebüßt hat, die er andernfalls gehabt hätte. Die Veröffentlichung des fraglichen Teiles wurde trotzdem von der italienischen Regierung gewünscht, und dies hat auch Kellogg Gelegenheit gegeben, seine Ansicht zu wiederholen, daß die angeregte Konferenz unnötig ist und bleibt.

Der Verrat an Schlageter.

Neue Verdachtsgründe gegen Götze und Schneider.

○ **Berlin**, 10. Mai. Die Voruntersuchung gegen den Kaufmann Götze, der seinerzeit mit seinem Freunde Schneider gegen den früheren Freikorpsführer Hauenstein einen Beleidigungsprozeß angestrengt hatte, weil dieser öffentlich behauptet hatte, Götze und Schneider hätten Schlageter an die Franzosen verraten, ist jetzt abgeschlossen worden. Die Verhandlung wird voraussichtlich im Juni die Berliner Gerichte mehrere Tage lang beschäftigen. Götze, der sich wegen Meineides zu verantworten haben wird, bestreitet nach wie vor, daß er Schlageter den französischen Spionagedienst ausgeliefert habe, behauptet aber jetzt, daß er für die französische Polizei als Spitzel gegen die deutschen Kommunisten tätig gewesen sei, und daß er seine Auftraggeber über die Bewegungen im kommunistischen Lager unterrichtet habe. Im Verfolg der Untersuchung gegen Götze wurde festgestellt, daß Schlageter von einem französischen Kriminalbeamten Lettelier verhaftet wurde, der früher Josef Berg hieß und jetzt in Diensten des französischen Kriegsministeriums steht. Da alle Versuche, Lettelier als Zeugen nach Deutschland zu bringen, scheiterten, wurde Fräulein Wilhelmine Spiegel, seine frühere Braut, vernommen, die erklärte, Lettelier habe ihr erzählt, daß Schlageter durch „deux indicateurs allemands" verraten worden sei, doch habe auf Anordnung seiner vorgesetzten Behörde der Name dieser Angeber in den Akten nicht erscheinen dürfen. Fräulein Spiegel ist als Zeugin in dem Prozeß geladen worden.

Weiter ist es gelungen, einen Mann ausfindig zu machen, der in französischen Diensten stand und Götze und Schneider kennt und weiß, daß sie als französische Spitzel sich an Deutsche heranmachten. Es handelt sich um einen in Essen lebenden Tschechen Prda. Prda wurde von den Franzosen dazu benutzt, einen Kraftwagen zwischen Essen und Bohwinkel zu steuern, wohin man verhaftete Deutsche brachte. Um festzustellen, ob Prda Götze und Schneider wieder erkennen würde, hatte sich der Untersuchungsrichter eines Tricks bedient. Er hatte Prda nach Berlin zur Vernehmung geladen, während im Nebenzimmer Schneider saß. Als Prda in das Zimmer kam, in dem Schneider war, eilte er auf ihn zu und rief: „Lieber, alter Freund, wo kommst du her. Ich glaubte, du säßest heute schon in Paris." Darauf wurde Prda vernommen und gab an, daß die französischen Kriminalbeamten, die er bei Transporten zu fahren hatte, sich häufig in Begleitung zweier Deutscher befunden hätten, von denen einer Schneider gewesen sei. Schneider habe ihm auch während einer Fahrt von der Verhaftung Schlageters erzählt. Bei der Gegenüberstellung mit Götze glaubte Prda den Angeschuldigten nicht mit voller Sicherheit als Begleiter Schneiders wiederzuerkennen. Götze erklärte daraufhin im Gegensatz zu seiner bisherigen Verteidigungstaktik, er glaube, daß Schneider Schlageter verraten und daß ihm dabei ein Unbekannter geholfen habe, der sich freilich auch Götze nannte. Zu dem Prozeß sind sehr viele Zeugen, darunter ein Hauptmann Tesche geladen, den Götze durch eine Mitteilung vor der Verhaftung durch französische Kriminalbeamte bewahrt hat.

Die Zentrumspartei Niedersachsen

Von unserer Berliner Redaktion.

● **Berlin**, 10. Mai. (Drahtb.)

Unter den vom Preußischen Landeswahlausschuß anerkannten Wahllisten befindet sich auch eine Zentrumspartei Niedersachsen. In der gegnerischen Presse ist die Aufstellung einer besonderen Landesliste des Zentrums im Wahlkreis Niedersachsen vielfach mißdeutet worden. Es wird von einer Absplitterung der Zentrumspartei gesprochen. Ferner ist davon die Rede, daß diese Liste entstanden sei aus der Gegnerschaft des preußischen Landwirtschaftsministers Dr. Steiger. Diese Behauptungen sind unzutreffend. Es handelt sich durchaus nicht um eine Gegnerschaft gegen den Minister Steiger, und noch viel weniger um eine Absplitterung Niedersachsens. Die Zentrumspartei Niedersachsen will vielmehr auf diese Weise eine möglichst selbständige Verwertung der abgegebenen Zentrumsstimmen erzielen. Auf der Liste des Wahlkreises Niedersachsen stehen dem Minister Dr. Steiger Professor Grebe, Finanzrat Hagemann und Oberregierungsrat Blank gegenüber. Auf der Landesliste Niedersachsen steht an erster Stelle Professor Grebe. Professor Grebe wird, wie wir hören, das Mandat auf der Landesliste annehmen, falls die zu seiner Wahl erforderliche Mindeststimmenzahl von 20 000 abgegeben wird und somit seine Wahl erfolgt ist. Auf diese Weise wird erreicht, daß im Wahlkreis Niedersachsen der dritte Kandidat, der Oberregierungsrat Blank, ebenfalls ein Mandat erhalten wird, sodaß die Zentrumspartei des Wahlkreises Niedersachsen im Preußischen Landtag statt wie bisher mit zwei mit drei Kandidaten vertreten sein würde.

tag!
uf
en Verkauf.
ze
farbig . . 2.45
Qual. . . 3.75
Farben . 4.50
plattirt . . 3.35
. . . . 4.50
mpfe
nd farbig
7 8 9 10
4 90 96 102
impfe
und farbig
7 8 9 10
9 1.06 1.13 1.20
impfe
und farbig
7 8 9 10
15 2.30 2.45 2.60
impfe
ual'ät,
7 8 9 10
41 1.52 1.63 1.74
lzen
tzen 1.50 98
zen 2.70 1.90
ämpfe
4.60 3.50
er
Braves, schulentlass.
Mädchen
zu 2 Kindern und für leichte Hausarbeit per sofort gesucht.
Frau Hötger,
Hotel Lindenhof
Nettes sauberes
Mädchen
nach der Schulzeit gesucht.
Karolingerstr. 15
2. Etage.
Suche f sofort tücht
Mädchen
nicht unter 17 Jahren für Haus u. Landwirtschaft, welch auch einige Kühe melken kann
Frau Herm Wissing
Mühle ‚Hamminkeln'

Hugenberg im Wahlkampf.

Von unserer Berliner Redaktion.

◇ **Berlin,** 11. Mai. (Drahtb.)

Der deutschnationale Zeitungsmagnat Hugenberg, dessen Name schon wiederholt mit gewissen Diktaturplanen in Verbindung gebracht wurde, läßt durch die ihm ergebene Presse eine große Wahlrede verbreiten, die er in Bielefeld gehalten hat. Man darf selbstverständlich von Herrn Hugenberg nicht voraussetzen, daß er sich einer sachlichen Kritik bei seinen Ausführungen befleißigen würde. Aber die Rede ist um deswillen so bemerkenswert, weil Hugenberg hier der noch im Amt befindlichen Reichsregierung, in der vier seiner deutschnationalen Kollegen sitzen, den Vorwurf macht, sie habe sich in absichtlicher Untätigkeit in den letzten Jahren geübt. Herr Hugenberg behauptet, die Reichsregierung wolle nichts tun, um eine allmähliche Senkung des Zinsfußes herbeizuführen, die Regierung wolle der deutschen Landwirtschaft nicht ermöglichen, sich eine vernünftige wirtschaftliche Selbstverwaltungsorganisation zu schaffen. Sie wolle keine Handelspolitik treiben, bei der die Landwirtschaft gesunden könne. Sie wolle nicht sehen, daß sich seit der Vorkriegszeit alle Grundlagen unserer Handelspolitik vollkommen verschoben hätten. Man braucht sich mit diesen Behauptungen Hugenbergs, die selbst von politischen Waisenknaben leicht zu widerlegen sind, nicht ernstlich zu befassen. Es genügt, wieder einmal festzustellen, daß Herr Hugenberg in der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit und den dadurch erschwerten wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen nichts, aber auch gar nichts gelernt hat. Wenn Herr Hugenberg weiter dem Zentrum vorwirft, es behandle insbesondere Preußen liebevoll als ein Bollwerk der Sozialdemokratie, so charakterisiert auch diese Bemerkung die absolute Unsachlichkeit der Handlungsweise, die man an diesem Diktaturlüsternen seit Jahrzehnten gewohnt ist. Herr Hugenberg weiß, daß eine Regierung mit den Deutschnationalen in Preußen eine Unmöglichkeit ist bei der ganzen Vergangenheit und Haltung dieser Partei. Zudem weiß er auch zu genau, daß die Deutsche Volkspartei freiwillig aus der Regierung in Preußen ausgeschieden ist, und daß man es dieser Partei später zugeschrieben hat, sich der Verantwortung entzogen zu haben. Aber Herrn Hugenberg kommt es eben, wie gesagt, nicht auf eine sachliche Kritik, sondern lediglich auf selbstherrliche Rechthaberei an.

Eine Niederlage der polnischen Regierung.

○ **Warschau,** 10. Mai. In dem schon seit Monaten währenden Streit zwischen Landtag und Regierung, ob der Sejm das Recht habe, Dekrete des Staatspräsidenten mittels einfachen Beschlusses abzulehnen, während die Regierung auf dem Standpunkt steht, daß hierzu ein eigens vom Sejm und Senat verabschiedetes Gesetz notwendig ist, wurde gestern im vereinigten Rechts- und Verfassungsausschuß des Landtages ein wichtiger Beschluß gefaßt. Dem Antrag des Berichterstatters, des Sozialdemokraten Liebermann, daß Verordnungen des Präsidenten durch den Sejm kassiert werden können, wurde mit 19 gegen 12 Stimmen stattgegeben, während ein entgegengesetzter Antrag eines Abgeordneten des Regierungsblocks verworfen wurde.

★

Ausweisung russischer Emigranten aus Polen?

▲ **Warschau,** 10. Mai. „Gazeta Warszawska" verbreitet das bisher unbestätigte Gerücht, daß im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Handelsrat der hiesigen Vertretung der Sowjetunion mehrere russische Emigranten ausgewiesen werden sollen.

Die Ausweisung Carols aus England.

Er bedauert und verspricht Besserung.

○ **London,** 10. Mai. Im Unterhause teilte der Innenminister mit, daß er von Herrn Jonescu eine Mitteilung erhalten habe, die Bedauern im Namen des Prinzen Carol darüber ausspricht, daß dieser unbeabsichtigt der britischen Regierung Schwierigkeiten verursacht habe und Zusicherungen gibt, daß, wenn das Ersuchen des britischen Innenministers, Carol möge das Land so bald wie möglich verlassen, zurückgezogen wird, er während seines Aufenthaltes in England keine politische Tätigkeit ausüben werde. Der Innenminister fuhr fort, er habe leider antworten müssen, daß der bereits erfolgte bedauerliche Eindruck nicht durch irgendwelche Versicherungen für die Zukunft beseitigt werden könnte und, während er bereit sei, ihm eine angemessene Zeit zu gewähren, um Vorkehrungen zum Verlassen des Landes zu treffen unter der klaren Voraussetzung, daß sich Carol und die direkt mit ihm verbundenen Personen inzwischen peinlichst jeder politischen Tätigkeit enthalten werden, er der Ansicht sei, daß die bereits gegebene Anweisung nicht zurückgezogen werden könne. Der Innenminister fügte auf eine weitere Anfrage hinzu, er hoffe, „dieser Gentleman" werde bis Montag das Land verlassen haben. Unter dem dröhnenden Gelächter des Hauses bestand das Arbeitermitglied Kenworthy darauf, daß Carol sein rechtmäßiger Prinzentitel und nicht die Bezeichnung „Gentleman" gegeben wird.

Er ist bettlägerig.

◆ **London,** 10. Mai. Wie vom Gastgeber des Prinzen Carol mitgeteilt wird, muß dieser wegen einer Erkältung mit Temperaturerhöhung das Bett hüten.

Die Entspannung in China.

Südchina verbietet antijapanische Agitation.

◇ **Paris,** 10. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Schanghai ist plötzlich in der militärischen Lage Ruhe eingetreten, was auf eine vollkommene Wendung hinzudeuten scheint. Die südchinesische Regierung habe beschlossen, jede gegen die Japaner gerichtete Agitation zu verbieten und offiziell erklärt, daß sie der Tsinanfu-Affäre nur eine diplomatische Folge geben werde. Andererseits besagen Nachrichten aus Honkong, daß die Japaner gegenwärtig keine militärische Intervention planen.

Das Vorrücken der Nordtruppen soll verhindert werden.

◆ **Paris,** 10. Mai. Wie die Agence Indo Pazifique aus Tokio berichtet, hat Japan der Regierung von Peking mitgeteilt, daß es Vorkehrungen treffe, um gewaltsam die Nordtruppen, falls sie vorrücken sollten, aufzuhalten.

Das Bombardement von Tsinanfu.

△ **London,** 9. Mai. Reuter meldet aus Nanking: Nach einer von der Nachrichtenstelle der Südtruppen herrührenden Meldung, für die jedoch von keiner anderen Seite eine Bestätigung vorliegt, sollen die Japaner gestern die Eingeborenenstadt von Tsinanfu drei Stunden lang mit Geschützen beschossen und über 500 Menschen getötet haben. Durch die Beschießung seien zahlreiche Häuser im westlichen Stadtteil beschädigt worden.

Die Moskauer Anklagen.

Verquickung von Politik und Wirtschaft.

Berlin, 9. Mai. Die Anklage in dem sogenannten Schachty-Prozeß, der am 15. Mai in Moskau beginnen soll, ist nach den Auszügen, die bisher veröffentlicht wurden, sehr detailliert gehalten, namentlich auch zur Begründung der Beschuldigungen, die gegen die A. E. G. und die Maschinenfabrik Knapp erhoben werden. Wir haben bereits erwähnt, daß die A. E. G. jegliche Verbindung mit den in der Anklage behandelten gegenrevolutionären Bestrebungen von sich weist, und auch die Maschinenfabrik Knapp hat inzwischen eine ähnliche Erklärung erlassen. Es klingt von vornherein unglaubwürdig, daß sich große deutsche Aktienunternehmungen rein wirtschaftlichen Charakters, deren Aufgabe es ist, durch produktive Arbeit die ihnen anvertrauten Privatkapitalien angemessen zu verzinsen, auf politische Machenschaften eingelassen hätten, die dazu beitragen müßten, den Gegenstand ihrer eigenen Tätigkeit und ihrer Kapitalanlagen zu ruinieren. Man kann gespannt sein, was nun die Verhandlung in Moskau selbst an Beweisen für die bisher gehörigen Anklagepunkte zutagefördern wird. Die dem Auswärtigen Amt nahestehende „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" nimmt zu der Anklageschrift in folgenden Sätzen Stellung:

„Was angesichts des offenbar nur aus der besonderen Mentalität der sowjetrussischen Wirtschaftsstruktur, in der Politik und Wirtschaft unlösbar verquickt sind, einigermaßen erklärbaren Aufbaues der Anklage im einzelnen übrig bleiben wird, wenn das Verfahren durchgeführt wird, muß man abwarten. Denn es ist an sich denkbar, wenn auch durchaus unbewiesen, daß einzelne Personen durch unbedachte Aeußerungen, durch die Beförderung eines Briefes oder durch die Beteiligung an irgendwelchen Schmiergelderaffären, die ja in Rußland und anderswo nicht gerade etwas Niedagewesenes darstellen, sich unzulässiger Handlungen schuldig gemacht haben könnten. Aus dem Zusammenhang mit der politischen Konstruktion einer Verschwörung gelöst würden aber auch solche Vorgänge keine Handhabe für den Aufbau der Anklage und für die sensationelle Behandlung geliefert haben, die der ganzen Affäre unter politischem Gesichtswinkel von vornherein zuteil wurde. Insbesondere würden dann die offen erhobenen Anschuldigungen gegen große deutsche Firmen, die neben ihren wirtschaftlichen Aufgaben auch eine Tradition zu wahren haben, als ein sehr bedauerlicher Mißgriff erscheinen und die Frage aufwerfen, wie sich die Sowjetbehörden in Zukunft die Zusammenarbeit mit großen Auslandsfirmen vorstellen, wenn diese gewärtig sein müssen, daß man in Moskau nicht davor zurückschreckt, sie und ihre Angestellten jederzeit um irgendwelcher Einzelvorgänge willen der Mitwirkung an politischen Verschwörungen zu beschuldigen. Der Prozeß, der in dieser Richtung angelegt ist, wird ja nun offenbar formgerecht durchgeführt; und wenn auch die besonderen Rechtsverhältnisse und die Bedingungen der Sowjetjustiz für die Verteidigung gewisse Schwierigkeiten für die Angeschuldigten mit sich bringen, so wird man ohne voreingenommene Stellung und trotz der begreiflichen Skepsis gegenüber den Voraussetzungen der ganzen Prozeßkonstruktion abwarten müssen, was der Verlauf der Verhandlung tatsächlich zutage bringt."

★

Die Verteidigung.

(!) **Moskau,** 9. Mai. Den persönlichen Bitten der deutschen Angeklagten im Schachtyprozeß entsprechend, werden folgende Verteidiger auftreten: Für Ingenieur Otto Professor Worms, für Monteur Meyer Dolmatowski und für Monteur Badstieber B. Dzup.

★

Wie man dem Donez-Revier aufhelfen will.

○ **Kowno,** 10. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Büro der Ingenieure und Techniker den Professor Schein zum öffentlichen Kläger im bevorstehenden Schachty-Prozeß gewählt. Schein soll in der öffentlichen Anklage seitens der Spezialisten den angeblichen Schachty-Verrat verurteilen. Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes, Schwarz, ist erneut nach Rostow am Don abgereist, um die Reorganisation der Bergwerksverwaltungen in Don-Ugol zu überwachen. Er kündigt eine verstärkte Beteiligung der Arbeiter an den Grubenverwaltungen an. Auch die wirtschaftliche Verwaltung der Gruben soll unter unmittelbarer Kontrolle des Verbandes der Bergarbeiter gehalten werden.

Die Kapitulation der Südchinesen.

▲ **London,** 10. Mai. Wie Reuter aus Tsingtau zu der Nachricht über die Entwaffnung der südchinesischen Truppen in Tsinanfu nach einer Beschießung der Chinesenstadt durch die Japaner ergänzend berichtet, sind die Japaner jetzt vollkommen im Besitz der Stadt Tsinanfu. Ebenso haben sie die gesamte von ihnen festgesetzte Sieben-Meilenzone an der Schantung-Bahn besetzt.

Die Entwaffnung der Chinesen.

◇ **Tokio,** 10. Mai. Die Regierung hat 17 Dampfer von 1500 bis 8000 Tonnen für den Transport der Nagoya-Division nach Tsingtau gechartert. Die letzten Nachrichten aus Schantung besagen, daß bei dem Auftauchen japanischer Flugzeuge über Tsinanfu gestern die Südtruppen unter dem General Fengtschenwu, die das chinesische Viertel der Stadt besetzt hielten, kapitulierten. Sie wurden sofort entwaffnet. Es wird bestätigt, daß die japanischen Truppen die Eisenbahnbrücke über den Gelben Fluß besetzt haben. Die Japaner haben bis jetzt seit dem ersten Ausbruch der Feindseligkeiten 7000 Chinesen entwaffnet. Im Verlaufe des Kampfes in Tsinanfu wurden etwa 150 Chinesen getötet.

Die Deutschen in Tsinanfu.

Berlin, 10. Mai. Das deutsche Konsulat in Tsingtau drahtet: Eine größere Anzahl Ausländer sind mit einem internationalen Hilfszug von Tsinanfu kommend hier eingetroffen. Die deutschen Reichsangehörigen sind in Tsinanfu geblieben. Außer der Plünderung der Vorderräume des Hotels Stein sind Deutsche von Zwischenfällen nicht betroffen worden.

Der japanische Botschafter bei Kellogg.

△ **Washington,** 10. Mai. Der japanische Botschafter, Matsudaira, hatte erneut eine Besprechung mit Staatssekretär Kellogg. In offiziellen Kreisen lehnt man Aeußerungen über den Inhalt dieser Besprechung ab, doch verlautet, daß der japanische Botschafter die letzten Nachrichten über die Lage in China überbracht hat.

Deutsches Reich.

Sitzung des Reichsrats.

○ **Berlin,** 10. Mai. Nach Erledigung einiger laufender Angelegenheit beschäftigte sich der Reichsrat in seiner heutigen Sitzung mit der Uebersicht der Aufwendungen, die den Gemeinden zur Deckung der Kosten zur Vorbereitung und Durchführung der Reichstagswahlen am 20. Mai 1928 erwachsen und die vom Reich zurückzuerstatten sind. Staatssekretär Zweigert schlug vor, die Angelegenheit nochmals an den Ausschuß zu überweisen, da sich die Notwendigkeit einer Nachprüfung der Vorlage ergeben habe. Der Reichsrat schloß sich diesem Vorschlage an. Die Plenarverhandlung darüber wurde auf den nächsten Mittwoch festgesetzt.

Der Neubau der Reichskanzlei.

Berlin, 10. Mai. Am 18. Mai kann die Reichskanzlei auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Nachdem nunmehr der Neubau auf dem Nebengrundstück des alten Gebäudes gesichert ist, wird am 18 Mai, also am Jubiläumstage, die Grundsteinlegung zum Neubau mittags um 12,30 Uhr in feierlicher Form vollzogen werden. Auch Reichspräsident v. Hindenburg hat sein Erscheinen zugesagt. Nach der Grundsteinlegung findet in der Reichskanzlei auf Einladung des Reichskanzlers ein Frühstück statt.

Haussuchung bei einem deutschnationalen Abgeordneten.

× **Berlin,** 10. Mai. Der Polizeipräsident teilt mit: In der heutigen Morgenpresse sind Mitteilungen enthalten über eine Haussuchung, die bei dem deutschnationalen Landtagsabgeordneten Gauger in Beelitz auf persönliche Anordnung des Ministers des Innern vorgenommen worden sein soll. In Wirklichkeit hat der Minister des Innern mit dieser Haussuchung nichts zu tun. Es handelt sich um ein kriminalpolizeiliches Ermittlungsverfahren, das die Landeskriminalpolizeistelle Berlin pflichtgemäß eingeleitet hat, nachdem bei ihr die Nachricht eingegangen war, daß sich in dem Hause Brückenstraße 170 in Beelitz ein Waffenlager befinde. Das Verfahren richtete sich nicht gegen den Abgeordneten Gauger, sondern gegen dritte Personen. Bei dieser Sachlage war eine Durchsuchung bei dem im selben Hause wohnenden Abgeordneten Gauger rechtlich zulässig.

Kleine Auslandsnachrichten.

Reise König Aman Ullah's nach Leningrad.

= **Moskau,** 10. Mai. König Aman Ullah ist gestern nach einem siebentägigen Aufenthalt in Moskau, wo er wissenschaftliche, kulturelle und militärische Institute, sowie Fabriken besuchte und Manövern, sowie einer Truppenparade beiwohnte, in Begleitung des Volkskommissars Karrachan nach Leningrad abgereist. Die Volkskommissare Kalinin, Tschitscherin und Nikojan hatten dem König zum Bahnhof das Geleit gegeben. Mit dem gleichen Zuge hat sich Volkskommissar Woroschilow nach Leningrad begeben.

Ein Sozialdemokrat dankt Mussolini.

◇ **Rom,** 10. Mai. Albert Thomas hat vor seiner Abreise aus Rom an Mussolini ein Telegramm gerichtet, in dem er für den in Italien genossenen herzlichen Empfang dankt.

Die „Bremen-Flieger" in Philadelphia.

+ **Philadelphia,** 10. Mai. Die „Bremen"-Flieger, die auf ihrem Rundflug durch die Vereinigten Staaten gestern mit durch Sturm, Nebel und schwere Wolkenbrüche verursachter starker Verspätung auf dem Flugfeld der hiesigen Marinestation eingetroffen sind, wurden vom Bürgermeister von Philadelphia herzlich bewillkommnet. Die Flieger fuhren unter dem fortgesetzten Jubel der Bevölkerung im Automobil durch die mit den Flaggen Amerikas, Irlands und des Deutschen Reiches und der Bilder der Flieger geschmückten Straßen zur Freiheitshalle, wo sie einen Kranz niederlegten und besuchten darauf Benjamin Franklins Grab. Später folgten sie einer Einladung der Handelskammer zu einem Frühstück. Nachmittags besuchten sie ein Theater, wo Lichtbilder von ihrer Landung in Philadelphia sowie alle Aufnahmen seit ihrer Landung auf Greenly Island vorgeführt wurden.

Abends wurde den Fliegern zu Ehren von den irischen und deutschen Gesellschaften ein Festbankett veranstaltet. Konsul Dr. Heuser begrüßte in Vertretung des verhinderten deutschen Botschafters die Flieger in längerer Rede, in der er auf die Mitwirkung der Deutschen und der Iren an der Entwicklung Pennsylvanias hinwies. Auch der Bürgermeister betonte in seiner Ansprache, daß deutscher Fleiß den Osten Pennsylvanias besiedelt und irische Energie die Gegend jenseits der Alleghany-Berge erschlossen habe. Hierauf ergriff Hauptmann Köhl das Wort, der nach einem Dank an den anwesenden Professor Junkers, dessen Genius das Flugzug erdachte und an die deutschen Arbeiter, die das Flugzeug erbauten, die Gefahren ihres Fluges schilderte, der sie mit ihrem irischen Kameraden eng verbunden habe und sie habe vergessen lassen, daß sie vor zehn Jahren einander feindlich gegenüberstanden. Der nächste Redner, Dr. Evers von der hiesigen Zionskirche, betonte, daß die Deutsch-Amerikaner nie so stolz auf ihre neue Heimat gewesen seien, wie heute angesichts der gewaltigen Anteilnahme an dem Siege der deutschen Flieger. Baron v. Hünefeld, der hierauf sprach, gedachte des gestern tödlich abgestürzten amerikanischen Dauerfliegers Thomas und bezeichnete es als einzigen Trost, daß Pioniere ihr Leben daransetzen müßten, um die Menschheit weiter zu bringen. Nur der Patriot werde den Patrioten anderer Staaten verstehen. Daher hätten sie drei heute in Ehrfurcht in der amerikanischen Freiheitshalle gestanden, auf historischem Boden, wo die amerikanische Nation sich unabhängig gemacht habe. Freiheit von kleinlichen Paragraphen und ungerechten Einengungen sei die Grundbedingung für den Fortschritt, die Zivilisation und die Verständigung der Völker. Während des Banketts erschien eine Abordnung der vereinigten amerikanischen Gewerkschaften, die die Flieger herzlichst beglückwünschte.

★

Die Feier in Cleveland.

× **Cleveland,** 10. Mai. Die um 9,13 Uhr von Philadelphia abgeflogenen Bremenflieger landeten um 12,12 Uhr auf dem hiesigen Flugfeld Brookpark. — Bei der Ankunft waren sämtliche Tribünen überfüllt und eine jubelnde riesige Menge begrüßte die Flieger. Auf den Tribünen erfolgte der offizielle Empfang durch die Stadtbehörden. Den deutschen Fliegern und dem Major Fitzmaurice wurden goldene Erinnerungsmedaillen sowie Armbanduhren überreicht. Um 1,52 Uhr nachmittags erfolgte darauf der Weiterflug der „Bremen" nach Chicago.

Erdrutsch-Katastrophe in Mittel-Italien.

:: **Grottamare** (bei Ascoli Piceno), 10. Mai. Infolge des anhaltenden Regens kam es in der Nähe der Eisenbahnlinie zu einem Erdrutsch, von dem zwei Häuser erfaßt wurden. Ein Personenzug, der bald darauf die Strecke passierte, entgleiste infolge der Gesteinsmassen, die die Schienen bedeckten. Unter den Trümmern des Zuges, dessen Wagen sämtlich umstürzten, wurden bisher drei Tote geborgen. Unter dem Schutt der in die Tiefe gerissenen Häuser lagen sechs Tote. 18 Personen wurden verletzt. Der Verkehr auf der Strecke wird voraussichtlich erst in fünf Tagen wieder aufgenommen werden können.

Nach einer späteren Meldung sind aus den Trümmern des entgleisten Eisenbahnzuges elf Tote, darunter zwei Kinder, und 16 Verwundete geborgen worden.

Millionärsgeschichten.

Der Pariser Baron James von Rothschild wollte sich einmal malen lassen. Er ging zu dem berühmten Maler Vernet und fragte ihn, was er für ein Porträt berechne. Vernet verlangte 3000 Francs. „Was?" schrie Rothschild, „für ein paar Pinselstriche 3000 Francs?" — „Nicht einen Centime weniger", erklärte Vernet, „wollen Sie oder wollen Sie nicht?" — „Nun, ich will Ihnen 1000 Francs geben", sagte Rothschild. — „Ah, Sie wollen 2000 Francs abhandeln? Nun, dann schlage ich 2000 drauf. Das Porträt kostet also 5000 Francs." — „Sind Sie bei Trost?" keuchte Rothschild und wandte sich zum Gehen. „Ja, ich pflege nur für 5000 Francs oder gratis zu arbeiten." Da wandte sich Rothschild wieder um, vollkommen besänftigt. „Gratis — das läßt sich hören. Gut, so malen Sie mich gratis."

* * *

Das geschah denn auch. Aber Rothschild war recht unangenehm überrascht, als er die Situation entdeckte, in der sein Konterfei eines Tages bei einer Ausstellung auftrat. In dem bekannten Bilde „Die Wegnahme Smala Abd es kadres" fand er sich in der Gestalt eines Geizhalses wieder, der ängstlich ein Kästchen mit Geld an sich drückte, das er zu retten suchte.

* * *

Zu einem anderen Mitglied des Pariser Hauses Rothschild kam einmal eine Abordnung der kommunistischen Partei und erklärte ihm, die große Anhäufung von Kapital in wenigen Händen würde nicht ferner geduldet werden. Man würde binnen kurzem die kommunistische Wirtschaftsordnung aufrichten, und dann werde Rothschild der erste sein, dessen Vermögen der allgemeinen Teilung anheimfallen werde. Rothschild behielt seine Fassung. „Meine Herren", erwiderte er, „mein Vermögen beträgt etwa 120 Millionen Francs. Nun gibt es etwa 40 Millionen Franzosen. Auf jeden würde also ein Betrag von 3 Francs entfallen. Bitte, meine Herren, hier sind die 9 Francs, die bei der beabsichtigten Teilung auf Sie entfallen würden. Sie sind hiermit abgefunden."

* * *

In der folgenden Anekdote spielen zwei Millionäre, richtiger gesagt Milliardäre, eine Rolle, nämlich Gould und Vanderbilt.

Gould und Vanderbild waren seinerzeit Haupteigentümer der beiden großen Eisenbahnlinien, die den nordamerikanischen Kontinent durchqueren. Die Konkurrenz, die die beiden Linien einander machten, führte zu einem scharfen Tarifkampf. Eine Linie unterbot immer die andere. Einmal nun handelte es sich darum, die großen Viehtransporte, die aus dem Innern Nordamerikas nach den Küsten gehen, an sich zu ziehen. Vanderbilt ermäßigte zu diesem Zweck den damals giltigen Preis von 120 Dollar für den Waggon auf 100 Dollar. Gould unterbot ihn mit 80 Dollar. Vanderbilt unterbot wieder mit 50 Dollar. Gould stellte den Preis auf 25 Dollar. Vanderbilt aber ging noch darunter und setzte 18 Dollar fest — ein Preis, der nur unter ungeheuren Verlusten zu halten war. Und was tat nun Gould? Er kaufte riesige Mengen Vieh in ganz Mittelamerika auf und transportierte sie zu den niedrigen Vanderbilt'schen Sätzen nach Newyork — auf der Vanderbilt'schen Bahn natürlich. Die Folge war, daß Gould ein Vermögen verdiente, während Vanderbilt ein Vermögen verlor. Konkurrenzkampf zweier Milliardäre!

* * *

Als Pierpont Morgan einmal in Paris weilte, wurde er, obwohl er „inkognito" anwesend war, bald erkannt. Auch der Friseur erkannte ihn und erwartete ein „milliardärisches" Trinkgeld. Zu seiner allergrößten Ueberraschung erhielt er nur soviel, wie von ganz gewöhnlichen Sterblichen. Er konnte sich nicht enthalten, eine Bemerkung fallen zu lassen. Der Bankier war nicht beleidigt, sondern entgegnete kaltblütig: „Mein Freund, das Trinkgeld, das ich gebe, wird stets als zu klein angesehen werden, und stets wird mich der Vorwurf des Geizes treffen. Wozu soll ich also mehr geben als andere Leute. Uebrigens reise ich inkognito."

Von Nah und Fern.

Zehn Tage im Untersuchungsgefängnis vergessen.

● **Berlin,** 10. Mai. Ein Provisionsreisender, der sich in einer Strafsache im Untersuchungsgefängnis Moabit befand, dessen Strafbefehl jedoch vor 10 Tagen bereits vom Staatsanwalt aufgehoben worden war, ist versehentlich erst heute aus der Haft entlassen worden. Die Akten sind verlegt worden und konnten bisher noch nicht gefunden werden. Die Aufdeckung dieses Versäumnisses erfolgte zufällig anläßlich eines Besuches des Verteidigers im Untersuchungsgefängnis.

Feuer in einem Berliner Ausflugslokal.

Berlin, 10. Mai. In dem Ausflugsort Richtershorn bei Grünau entstand heute mittag kurz nach 1 Uhr ein Saalbrand. Außer dem Restaurant ist auch ein Bootsschuppen mit etwa 70 Booten verbrannt.

Schwerer Kirchenraub.

◇ **Salem,** Amt Ueberling (Baden), 10. Mai. Aus der Schatzkammer des Münsters in Salem-Stefansfeld wurden die große wertvolle Monstranz, die eine der kostbarsten Kleinodien des Münsters darstellt und von hohem künstlerischen Werte ist, sowie andere Kostbarkeiten entwendet. Die gestohlene Monstranz war in einem alten wertvollen Schrank aufbewahrt. An dem alten kunstvollen Schloß finden sich keinerlei Spuren von Gewaltanwendung.

Schweres Autounglück.

Coburg, 10. Mai. In einer scharfen Kurve bei dem Dorfe Untersiemau bei Coburg fuhr heute nacht gegen 3 Uhr ein Auto mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Die vier Insassen, ein Kaufmann, ein Friseur, ein Postschaffner aus Lauscha und eine Kellnerin aus Neuhaus bei Sonneberg wurden schwer verletzt in das Landkrankenhaus Coburg gebracht.

Betrügereien polnischer Zollbeamter.

Warschau, 10. Mai. Von der außerordentlichen Kommission der Aufdeckung von Amtsmißbräuchen in Polen wurden auf dem Warschauer Nordbahnhof Zollbeamte größerer Betrügereien bei der Zollberechnung auf Grund der Zollvalorisierungsverordnung überführt. Vier Beamte wurden sofort verhaftet. Gegen die übrigen schwebt noch eine Untersuchung.

Raubüberfall bei der Tunneldurchfahrt.

◆ **Paris,** 10. Mai. Im Schnellzug Lyon—Nantes wurde gestern nachmittag, während der Zug den Tunnel St. Irène durchfuhr, auf den Beamten im Postwagen ein Attentat verübt. Der Beamte, der sich zufällig allein im Wagen befand, wurde von mehreren Unbekannten überfallen und schwer mißhandelt, bis er bewußtlos am Boden liegen blieb. Diesen Augenblick benutzten die Verbrecher, um einen Postsack, enthaltend Einschreibesendungen, zu stehlen. Es gelang ihnen, zu entkommen, bevor noch der Zug den Tunnel verlassen hatte. Der Postbeamte, der nach einiger Zeit wieder zu sich kam, konnte schließlich die genauen Einzelheiten des Ueberfalles schildern. Der geleerte Postsack wurde im Tunnel wiedergefunden. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

Sturm in Sizilien.

Rom, 10. Mai. Ein heftiger Sturmwind hat in Syrakus die Mauer einer im Bau befindlichen Schule umgeweht. Das einstürzende Gemäuer zertrümmerte daneben stehende Häuser, deren Einwohner verschüttet wurden. Drei Tote und mehrere Verwundete wurden geborgen.

Heute abend Wahlversammlung der Zentrumspartei.

Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals hin auf die heute abend 8,30 Uhr im Gesellenhause stattfindende Wählerversammlung der Zentrumspartei, in der

Herr Landtagsabgeordneter
Domprobst Linnborn aus Paderborn

das Thema behandeln wird:

Das Zentrum und der politische Kampf unserer Zeit.

Hoffentlich findet diese Versammlung den erwarteten starken Besuch, so daß sie zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Gedanken der Zentrumspolitik wird. Angesichts der Versammlungsfaulheit und der zu befürchtenden Wahlfaulheit muß man von einer bedauerlichen politischen Gleichgültigkeit breiter Schichten des deutschen Volkes sprechen, ja sogar zu dem traurigen Urteil kommen, daß das deutsche Volk immer noch unpolitisch ist, d. h. kein tiefes und lebendiges Interesse nimmt an der Gestaltung seiner staatlichen Geschicke. Ist dieser Zustand schon bedenklich für das Volk eines Obrigkeitsstaates, so ist er geradezu gefährlich für eine Demokratie, die sich doch, um wahrer Volksstaat zu sein, auf der lebendigen Anteilnahme all ihrer Glieder, auf der persönlichen Hinwendung des Einzelmenschen zum Staat stützen muß. Der demokratische Staat ist kein fremdes Wesen, das Steuern erhebt und von hoher Warte herab unser Schicksal lenkt, sondern der Staat sind wir selber als gleichberechtigte deutsche Menschen. Und wem die Entwicklung seines Volkes und Staates nicht gleichgültig ist, der muß durch Beteiligung an der Wahl und durch Unterstützung der Partei seiner Weltanschauung seinen Einfluß auf den Staat geltend machen. Sonst gehört er zu der Partei der Gleichgültigen, die sich rühmen, sich nicht um Politik zu kümmern, aber immer am meisten nörgeln und kritisieren, wenn „die da oben in Berlin" irgendeine Entscheidung treffen, die total falsch ist. Solche Leute gibt es leider noch allzu viele bei uns.

Möchten also wenigstens die Zentrumsanhänger zeigen, daß sie verantwortungsbewußte Staatsbürger, also reif zur Demokratie sind, durch zahlreichen Besuch ihrer Parteiversammlungen und durch treue Pflichterfüllung am Wahltage!

Darum erscheint zahlreich zu der Versammlung am heutigen Abend!

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. Mai 1928.

Der deutsche Muttertag.

Im Jahre 1923 wurde in unserem deutschen Volk zum ersten Male der Muttertag gefeiert. In Amerika und den nordischen Staaten war dies schon viele Jahre vorher der Fall. Alles, was in den Herzen der Menschen, besonders in denen der jüngeren, an Dank, Liebe und Verehrung für die Mutter lebendig ist, soll an diesem Tage sichtbar in Erscheinung treten. In den deutschen Landen ist hierfür der zweite Sonntag im Monat Mai vorgesehen.

Die nimmermüden Hände der Mutter sollen an ihrem Festtage von aller Arbeit ruhen. Der Vater und die Kinder umgeben die Seele des Hauses mit aller Fürsorge und Liebeserweisung, die sie selbst täglich überreich uns allen spendet. Was die Kinder dem Herzen der Mutter an stillen Wünschen abgelauscht haben, möge als Gabe herzlicher Liebe die Mutter erfreuen: eine Handarbeit, ein Musik- oder Gesangstück, ein Gedicht, eine Blumenspende usw. Am Familientisch nimmt die Mutter den geschmückten Ehrenplatz ein. Alle Familienmitglieder, möglichst auch die Fernweilenden, sammeln sich um sie in herzlicher Gemeinschaft. In trautem Gespräch werden alle guten Ueberlieferungen der Familie, Erzählung vom Leben und Treiben der Voreltern, Pläne für die künftigen Lebenswege der Kinder, kurz alles, was geeignet ist, das innere Familienbewußtsein zu stärken, zur Geltung kommen. Wo aber keine Mutterhand mehr waltet, soll eine ernste, stille Gedenkfeier das Gedächtnis der zu früh Heimgegangenen verklärt bewahren. Ihr Bild stehe bekränzt am Ehrenplatz. Der Vater gehe mit den Kindern ans Grab der Mutter, schmücke es und danke mit ihnen der Vollendeten für alle Güte und Treue.

Unser Volk ist arm an guten Familiensitten. Wohlan! Laßt uns alle in Liebe den Tag der Mutter feiern! Dann wird er zu einer schönen Sitte werden, die ein einigendes, starkes Band um alle Stämme unseres großen deutschen Volkes schlingt!

* * *

Ueberraschend starkes Meldeergebnis zur A. D. A. C.-Zielfahrt nach Bocholt am kommenden Sonntag.

Die vom Motorradklub Bocholt im A. D. A. C. für den kommenden Sonntag, den Eröffnungstag der Bocholter Verkehrswoche, veranstaltete Zielfahrt hat ein außerordentlich erfreuliches Meldeergebnis zu verzeichnen. Es sind nicht weniger als 614 Meldungen eingegangen, gewiß ein erfreulicher Erfolg praktischer Verkehrswerbung. Mögen sich die auswärtigen Motorradsportler am Sonntag in den Mauern unserer Stadt recht wohl fühlen und uns dann auch später noch häufiger besuchen!

* * *

Förderung des Fremdenverkehrs zwischen Bocholt und dem benachbarten Holland.

Wie uns die Direktion der Gelderschen Tramway Maatschappij, die bekanntlich die Autobuslinie Bocholt — Suderwick — Dinxperlo — Terborg und die Kleinbahnlinie Isselburg — Anholt — Gendringen — Arnheim betreibt, mitteilt, bemüht sie sich durch einen besonderen Aquisiteur, den Verkehr zwischen Bocholt und dem benachbarten Holland zu fördern. Der Vertreter der Gesellschaft weilt augenblicklich in Bocholt und verhandelt mit allen in Frage kommenden Stellen über die Möglichkeiten und zweckmäßigsten Maßnahmen, durch die der gegenseitige Personenverkehr zwischen Bocholt und Arnheim gefördert werden kann. Es handelt sich also darum, der hiesigen Bevölkerung den Besuch Arnheims und seiner reizvollen Umgegend zu erleichtern, sowie im benachbarten Holland für Fahrten nach unserer Stadt zu werben. Die demnächst zur Ausgabe kommenden Prospekte sind auf diesen Zweck zugeschnitten. Es darf daher wohl erwartet werden, daß die Bemühungen des Vertreters der holländischen Gesellschaft, die auch in unserem Interesse liegen, von allen Kreisen unterstützt werden. Nach dem Abschluß seiner hiesigen Verhandlungen wird der betreffende Herr zu dem gleichen Zweck in Arnheim tätig sein.

* *

a. **Beschulung blinder und taubstummer Kinder.** Wir machen noch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß alle blinden und hochgradig schwachsichtigen Kinder, die das 4. Lebensjahr bis zum 1. Juli ds. Js., alle taubstummen, stummen, tauben und hochgradig schwerhörigen Kinder, die das 5. Lebensjahr bis zum 1. Juli ds. Js. zurückgelegt haben, von den Eltern bezw. gesetzlichen Vertretern bis zum 1. Juni ds. Js. im Verwaltungsgebäude Navardistraße, Zimmer Nr. 30, angemeldet werden müssen.

b. **Seltenes Jubiläum.** Zu der unter dieser Ueberschrift in der Dienstagsnummer unserer Zeitung veröffentlichten Notiz über die zwanzigjährigen treuen Dienste von Fräulein Christine Weck im Hause Karl Corthum wird uns mitgeteilt, daß die Jubilarin ihre Tätigkeit am 15. Mai nicht aufgibt, sondern auch bei dem neuen Inhaber der Firma Karl Corthum fortsetzen wird. Viele treue Kunden der verstorbenen Dame werden sich sicher darüber freuen.

z. **Verlängerung der Gemälde-Ausstellung im Möbelhaus Wissing.** Auf vielseitigen Wunsch wird die Gemälde-Ausstellung im Möbelhaus Wissing, Nordstraße, bis Sonntag mittag 1 Uhr verlängert. Wer noch keine Gelegenheit hatte, die sehenswerte Ausstellung zu besuchen, der möge dies in der noch zur Verfügung stehenden Zeit nachholen, da es sich um vorzügliche Werke namhafter Künstler handelt.

p. **Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.** Im Monat April wurde von der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in 21 Fällen verunglückten und verletzten Personen die erste Hilfe zuteil. Krankentransporte mit dem städtischen Krankenauto wurden im April 78 ausgeführt.

z. **Jungfrauen-Kongregation Liebfrauen.** Am heutigen Abend 8 Uhr findet im Arbeiterheim die Uebungsstunde der Gesangabteilung statt.

z. **Kath. Arbeiterverein St. Paulus.** Am kommenden Sonntag opfert der Verein nachmittags 5 Uhr in Liebfrauen seine Maikerze. Im Anschluß daran ist Monatsversammlung.

z. **Kavallerieverein Bocholt.** Diejenigen Mitglieder, die an der Fahnenweihe des Werther Kriegervereins am kommenden Sonntag teilnehmen wollen, mögen sich bis heute abend 8 Uhr bei Anschlag melden. Abfahrt am Sonntag 1,30 Uhr vom Vereinslokal.

Fortschritte der heimischen Geflügelzucht.

Jahresversammlung des Geflügelzuchtvereins für Bocholt und Umgegend.

Aus dem Jahres- und Kassenbericht ist zu entnehmen, daß das Rechnungsjahr einigermaßen gut abschließt. Bei der großen, mit vieler Mühe und hohen Kosten durchgeführten Ausstellung ist ein Ueberschuß nicht erzielt worden; hier gleichen sich Soll und Haben aus. — Die Kassenrevisoren berichteten, daß die Kasse in bester Ordnung sei; dem Kassierer Herrn Wink wurde unter Anerkennung seiner vorzüglichen Kassenführung Entlastung erteilt.

In seinem Jahresbericht erwähnte der Vorsitzende, daß die Geflügelzucht im letzten Jahre ganz erhebliche Fortschritte gemacht habe und daß besonders die Landwirtschaft, die bisher die Geflügelhaltung als ein notwendiges Uebel betrachtet hat, jetzt auch endlich einsehe, daß die Geflügelzucht, wenn richtig betrieben, eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle bilde. Dem jahrelangen, unermüdlichen Arbeiten der Geflügelzuchtvereine sei es zu verdanken, daß der Geflügelzucht jetzt das erforderliche Interesse entgegengebracht würde. Es sei jetzt vor allem notwendig, daß sämtliche Geflügelhalter als Mitglieder gewonnen würden, um auf einheitlicher Grundlage die Zucht weiter zu entwickeln.

Auch die neu gegründete Jugendgruppe solle helfen, die Zucht weiter zu fördern. Die 47 Knaben und Mädchen, welche vom Verein Bruteier erhielten, brachten der Sache größtes Interesse entgegen und gingen mit Lust und Liebe ans Werk.

Die Neuwahl ergab die Wiedereinsetzung des bisherigen Vorstandes, mit Ausnahme eines Beisitzers, an dessen Stelle Herr Bernhard Nienhaus gewählt wurde.

Der nicht besonders gute finanzielle Erfolg der letzten Ausstellung, sowie auch aller früheren, ist darauf zurückzuführen, daß immer wieder größere Summen für das Leihen der Käfige gezahlt werden mußten. Es wurde daher seitens der Versammlung beschlossen, selbst Käfige zu beschaffen. Der Verein hofft, bis zum Herbst das erforderliche Kapital dafür zur Verfügung zu haben.

Besichtigung von Geflügelhöfen.

Am Himmelfahrtstage wird ein Ausflug mit Damen stattfinden zu einem größeren Geflügelhof in Marbeck bei Borken. Falls sich genügend Teilnehmer dafür melden, erfolgt die Fahrt per Auto, andernfalls mit dem Zuge 1,43 Uhr nachm. bis Borken, ab Borken Fußmarsch von 1 Stunde bis Marbeck. Für Kaffee und Unterhaltung wird seitens des Borkener Vereins gesorgt. Es wird gebeten, daß die Teilnehmer sich bis Sonntag, den 13. ds. Mts, bei Herrn Wink melden.

Aus dem Gerichtssaal.

Hauptverhandlungstermin vor dem Preuß. Amtsrichter am gestrigen Donnerstag.

Der Chauffeur war zu schnell gefahren. An der Straßenkreuzung Ecke Nord- und Nobelstraße stießen Anfangs Februar, morgens gegen 5 Uhr, zwei Kraftwagen zusammen. Der eine Wagen kam aus der Langenbergstraße und wollte in die Nobelstraße, während der andere Wagen in der Nordstraße in Richtung zum Markt fuhr. Der erste Wagen wurde stark beschädigt. Glücklicherweise erlitten die Insassen keine nennenswerten Verletzungen. Wie die gestrige Verhandlung ergab, hatte der Angeklagte nicht so langsam gefahren, daß das Fahrzeug auf kürzeste Entfernung zum Stehen gebracht werden konnte. An dieser gefährlichen unübersichtlichen Stelle muß unbedingt das Fahrtempo so langsam sein, daß bei Entgegentreten von Hindernissen das Fahrzeug sofort halten kann. Wegen Zuwiderhandlung gegen das Kraftfahrzeuggesetz wurde der Angeklagte mit 70,— Reichsmark bestraft.

Wegen Schmuggels angeklagt. Die Ehefrau eines Fabrikarbeiters aus Vehlingen saß zum vierten Male auf der Anklagebank wegen Schmuggels. Dieses Mal war es nur ½ Pfund gebrannter Kaffee, den sie unverzollt eingeführt hatte. Zuerst bestritt sie dem Zollbeamten gegenüber, zollpflichtige Waren bei sich zu haben. Als sie zur Untersuchungsfrau geführt werden sollte, rückte sie mit dem Kaffee heraus. Sie hatte ihn in den Unterkleidern verborgen. Mit Rücksicht auf die geringe Menge und ihre schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse wurde dieses Mal von der direkten Verhängung einer Haftstrafe Abstand genommen; sie kam mit einer Geldstrafe von 9,60 Reichsmark oder 3 Tagen Haft davon.

Ein raffinierter Gaunerkniff. Auf einen raffinierten Gaunerkniff fielen kleine Leute in den Landgemeinden herein. Es erschien bei ihnen ein Mann mit der Vorspiegelung, er sei Beamter der R. W. E. und wäre beauftragt, die Sicherungen der elektrischen Anschlüsse nachzusehen. In den meisten Häusern fand er dann die Sicherungen nicht in Ordnung und schraubte eine neue ein, wofür er sich dann einen übermäßig hohen Preis von ca. 1,50 R.-Mk. bezahlen ließ. Die Sicherung, die er bei dem einen fortnahm, soll er dann bei dem nächsten Eigentümer wieder eingesetzt haben. Dieses Handwerk betrieb er längere Zeit, bis ihn die Polizei erwischte. Da er gestern die Betrügereien entschieden bestritt, sollen in einem später anzuberaumenden Termine sämtliche Geschädigten und hereingefallenen Leute als Zeugen geladen werden.

Schlägerei in einer Wirtschaft in Spork. Nachts gegen 1 Uhr entstand in einer Wirtschaft in Spork eine Schlägerei, in die ein Zollbeamter verwickelt wurde. In der gestrigen Verhandlung hatten sich die Ehefrau und die Tochter des Gastwirtes wegen Ueberschreitung der Polizeistunde zu verantworten. Sämtliche Angeklagten, mit Ausnahme der Ehefrau, die mangels Beweises freigesprochen werden mußte, wurden mit 3,— Reichsmark bestraft. Die Schlägerei wird noch in einem besonderen Termine zur Aburteilung kommen.

Trunkenheit und zu schnelles Fahren. Ein angetrunkener Althändler von hier befuhr Mitte Januar mit seinem schwer beladenen Wagen im Galopp die Westendstraße. Er fuhr mit einer derartigen Unsicherheit, daß das Fuhrwerk sich bald auf der rechten, bald auf der linken Seite der Straße befand. Einem entgegenkommenden Bäckerwagen konnte er daher nicht rechtzeitig und genügend nach rechts ausweichen, sondern fuhr ihn an der hinteren Achse an. Bei diesem Anprall konnte sein schwacher mit Alteisen beladener Wagen nicht standhalten, sondern wurde zur Seite geschleudert, wodurch seine Hinterachse mit den Rädern zerbrach. Wie die Verhandlung ergab, war das Unglück nur auf das schnelle Fahren des Althändlers zurückzuführen. Wegen dieser groben Pflichtvergessenheit, wodurch leicht ein großes Unglück eintreten konnte, wurde der Angeklagte mit 50,— Reichsmark bestraft.

Die verdächtigen Kühe. — Freispruch von der Anklage des Schmuggels. Im Oktober stellten Zollbeamte auf einer im Barloer Venn befindlichen Weide fest, daß dort zwei schwarzbunte hochtragende Kühe neu aufgetrieben waren, welche nach den Feststellungen nicht dem Eigentümer der Weide, sondern einem Landwirt in Spork gehörten. Das Viehkontrollbuch konnte letzterer nicht vorlegen, weil es natürlich verloren war. Es war daher anzunehmen, daß es nicht in Ordnung war. Auch wurde der Verdacht des Schmuggelns weiterhin bestärkt, da die hochtragenden Tiere zu der abgelegenen fremden Weide gebracht waren. Er hätte sie besser zu der eigenen, in unmittelbarer Nähe seines Gehöft gelegenen Weide getrieben, um das Kalben besser überwachen zu können. Er will die Kühe ordnungsgemäß von einem Landwirt in Töven gekauft haben, letzterer hatte merkwürdigerweise von der Versendestelle einen Transportschein ausgestellt erhalten, ohne die Kühe vorführen zu brauchen. Obschon diese begründeten Verdachtsmomente für die verbotene Einfuhr der Kühe sprechen, konnte das Gericht zu einer Verurteilung nicht kommen. Ein gestellter Zeuge erklärte unter Eid, daß die von der Zollbehörde beschlagnahmten Kühe dieselben waren, welche der Sporker Landwirt in Töven gekauft hatte. Die beiden angeklagten Landwirte wurden daher mangels Beweises aus tatsächlichen Gründen freigesprochen.

Geschäftsverkehr am Sonntag. Ein hiesiger Gemüsehändler wurde mit 3,— Reichsmark bestraft, weil er an einem Sonntag vormittag Obst an Kunden verkauft hatte.

Ueberschreitung der gesetzlichen Arbeitszeit. Zwei Filialleiterinnen wurden mit je 30,— Reichsmark bestraft. Sie hatten die gesetzliche regelmäßige Arbeitszeit von 48 Stunden wöchentlich durch das Personal überschreiten lassen.

Der wiederverkaufte Lautsprecher. Ein hiesiger Hilfsarbeiter bezog von einer Berliner Firma einen Lautsprecher auf Abzahlung unter ausdrücklichem Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Bezahlung. Obschon er noch 50,— R.-Mk. schuldete, soll er diesen verkauft haben. Da er jetzt angibt, er habe den Lautsprecher erst nach Bezahlung der Restsumme verkauft, soll in einem neuen Termin der Käufer als Zeuge über seine Angaben vernommen werden.

Raffinierte Schwindlerin. Aus der Haft vorgeführt wurde eine mehrmals wegen Betrugs und Diebstahls vorbestrafte Fabrikarbeiterin, aus Sterkrade gebürtig. Ende Dezember wurde sie in Emsdetten im Mädchenheim vorstellig, um Unterkunft zu erhalten. Kurz darauf wurde durch Fernsprecher angeblich vom Mädchenheim in Rheine den Schwestern die Aufnahme empfohlen. Die Arbeiterin übernachtete im Stift und ging am nächsten Morgen fort. Und kam nicht wieder. Am Abend stellte eine dort wohnende Fabrikarbeiterin den Verlust eines Unterrocks und von 1 Paar Strümpfe fest. Das Kostgeld hatte die Angeklagte auch nicht bezahlt. Einige Tage später tauchte sie in Greven auf, dort nahm sie bei einem Arbeiter Wohnung. Wahrheitswidrig gab sie an, bei der Baumwollspinnerei dort in Arbeit zu stehen. Um den Anschein zu erwecken, daß sie arbeite, ging sie zu Beginn der Arbeitszeit aus dem Hause und kehrte nach Fabrikschluß zurück. Nach 8 Tagen verschwand sie, ohne ihr Kostgeld zu bezahlen. Sie begab sich zum Amt Greven und ließ sich 3,60 R.-Mk. Reisegeld geben. Eine Zurückzahlung erfolgte nicht. Von Greven begab sie sich nach Bocholt. Hier nahm sie im Hospiz Wohnung und gab an, sie arbeite bei Karstadt. Auch hier ging sie Morgens bei Arbeitsbeginn aus dem Hause und kam zur Essenszeit und des Abends zurück, als wenn sie gearbeitet hätte. In Wirklichkeit hat sie bei Karstadt nicht gearbeitet. Die Oberin des Hospizes wurde ebenfalls durch fingierte Ferngespräche vom Mädchenheim Rheine veranlaßt, die Angeklagte aufzunehmen. Während ihres Aufenthaltes im Hospiz ließ sie sich zu einer Reise nach Gladbeck zum Besuche eines angeblich erkrankten Bruders 3,— R.-Mk. geben. Von der Reise kam sie nicht zurück. Das Kostgeld bezahlte sie wiederum nicht. Nach ihrer Abreise fehlte einer im Hospiz wohnenden Fabrikarbeiterin ihr grauer, mit Pelz besetzter Mantel, den die Angeklagte hatte mitgehen lassen. Im gestrigen Termine legte die Gaunerin ein reuevolles Geständnis ab. Sie will aus Not gehandelt haben, zumal sie von ihren Eltern verstoßen sei. Unter Berücksichtigung dieser Umstände wurde sie wegen fortgesetzten Betrugs und Diebstahls in zwei Fällen mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. Die Angeklagte nahm die Strafe an.

* *

l. **Anholt, 10. Mai. Aus dem Vereinsleben.** Mit Ostern ist wieder eine Anzahl junger Menschen aus der Schule entlassen worden, ist ins Leben hinausgetreten. Das Tor der Kindheit hat sich hinter ihnen geschlossen. Sie treten hinaus in eine ungewisse Zukunft. Da ist es für die Jungen ein großes Glück, wenn sie frühzeitig vom kath. Vereinsleben erfaßt werden, das ihnen in manchen Lebensstürmen Stab und Stütze sein kann. Dieses große Ziel hat sich der kath. Jünglingsverein gesteckt. Er will die schulentlassene Jugend um seine Fahnen scharen, will ihnen Lehrer, Führer und Berater sein und sie durch seine Vereinsarbeit zu ganzen kath. Männern heranbilden, die aufrecht und gewissenhaft ihren Lebensweg gehen. Am Sonntag, den 13. Mai findet in der Kirche die übliche feierliche Aufnahme der Schulentlassenen statt. Nach der kirchlichen Feier lädt der Verein seine Mitglieder und deren Eltern zu einer Feier im Vennemannschen Saale ein, wo der Verein den Eltern der Mitglieder und der Oeffentlichkeit das Wollen des Jünglingsvereins, seine Wege und Ziele darlegen wird. Ein feines Programm wird dieser Veranstaltung den würdigen Rahmen geben. Näheres über Art und Programm wird noch bekannt gegeben.

l. **Anholt, 10. Mai. Radauhelden.** Eine Schar junger Leute von auswärts hatten am Mittwoch eine Spritztour nach Anholt unternommen, wo sie singend und johlend von einer Wirtschaft in die andere zogen und sich unter dem Einfluß des Alkohols in ihrem Uebermut zu Sachbeschädigungen hinreißen ließen, so daß man schließlich polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Auch dem Polizeibeamten leisteten sie zuerst noch Widerstand, bis sie schließlich in Richtung Vehlingen wieder abzogen. Für die Bürschchen wird das dicke Ende in Form einer Anzeige wegen Hausfriedensbruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt noch nachkommen.

z. **Rhede, 11. Mai. Autozusammenstoß.** Gestern mittag kreuzten sich an der Ecke Oststraße — Borkener Chaussee zwei Personenautos, als im gleichen Augenblick ein drittes Auto aus der Oststraße kam. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem zwei Wagen erheblich beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt.

* **Groß-Reken, 10. Mai. Tödlicher Unfall.** Am Montag nachmittag geriet in der hiesigen Ziegelei ein Arbeiter unter einen plötzlich niederbrechenden Lehmblock und wurde von ihm begraben. Trotzdem er sofort freigemacht werden konnte, trat der Tod innerhalb einiger Minuten wohl infolge schwerer innerer Verletzung ein.

* **Dorsten, 10. Mai. Schweres Autounglück auf der Straße Gahlen — Hünxe — Wesel.** Der Kraftwagen des Kaufmanns Alois Bambeck, der mit 4 Personen besetzt war, rannte in voller Fahrt auf der Straße Gahlen — Hünxe — Wesel auf einen dort lagernden Steinhaufen. Sämtliche Insassen wurden im hohen Bogen aus dem Wagen geschleudert, wo sie schwer verletzt liegen blieben. Der Kaufmann Bambeck sowie dessen Frau und Sohn erlitten sehr schwere Verletzungen. Der Führer des Wagens erlitt außer einer Gehirnerschütterung auch noch einen Schädelbruch. Sämtliche Verletzten wurden von einem anderen Auto zum nächsten Arzt gebracht. Das Auto wurde sehr stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Vom Niederrhein.

— **Helderloh, 9. Mai. Schützenfest.** Der Schützenverein Helderloh-Heeren-Herken wird am nächsten Sonntag sein Stiftungsfest feiern. Der Verein hat eine schöne Königskette beschafft, die in diesem Jahre zum ersten Male den Schützenkönig zieren wird. Aus Anlaß des Festes wird ein großes Zelt aufgestellt werden.

— **Empel, 9. Mai. Große Bauernkundgebung der Zentrumspartei.** Die Wahlversammlung der Zentrumspartei in Empel am Dienstag war das, als was sie gedacht war: eine mächtige Kundgebung der Kreis Reeser Bauernschaft für die Zentrumspartei. Das darf man schließen aus der äußerst regen Beteiligung — der Ruitersche Saal war voll besetzt — wie auch aus den spontanen Beifallskundgebungen, die dem Hauptredner, Herrn Reichstagsabgeordneten Blum gespendet wurden. In seiner Begrüßungsansprache gab Herr Studiendirektor Rickert seiner Freude über den mächtigen Besuch Ausdruck, besonders aber auch darüber, daß die Jungbauernschaft so zahlreich vertreten war. Herzlich begrüßte er im besonderen die Redner sowie den Vertreter der Landwirte im Provinziallan[illegible]g, Herrn Moritz Baumann und das Mitglied des [illegible]kreisvorstandes Herrn Robert Baumann. Dann nahm [illegible] Reichstagsabgeordneter Blum das Wort zu seinem V[illegible]ag, der sich mit den kommenden Wahlen beschäftigte. Die Ausführungen des Abgeordneten fanden lebhaften Beifall.

— **Wesel, 10. Mai. Kreistagssitzung.** Eine Sitzung des Kreistages des Kreises Rees findet am Mittwoch, den 23. Mai, 15 Uhr, im oberen Sitzungssaal des Kreishauses zu Wesel statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Bestätigung des Beschlusses vom 15. Dezember 1927 betr. Bestellung des Gerichtsassessors Gierlichs, Emmerich, zum stellvertretenden Vorsitzenden für den Arbeitsnachweis Emmerich (§ 62 Abs. 2 Kr.-Ordn.), Umstellung bereits getätigter Anleihe-Aufnahme-Beschlüsse auf Goldmark- bezw. Feingoldbasis, Aufnahme von 1430 Mk. Staatsdarlehen zur Förderung des Frühgemüsebaues, Wohnungsbauprogramm 1928, Beratung und Feststellung des Haushaltsplanes 1928.

Turnen, Sport und Spiel.

Resultate des Gausestes am 6. Mai des Niederrheinischen Gaues des Deutschen Athletik-Sportverbandes 1891.
Veranstalter: Spiel- und Sportverein „Einigkeit".

A. Gewichtheben.

(Beidarmige Uebungen: Drücken, Reißen und Stoßen)

1. Fliegengewicht: 1. Sieger: Looske, Athl. Sp. V. Bocholt, 410 Pfd. 3. Sieger: Jungbluth, „Einigkeit" Bocholt, 360 Pfd.

2. Bantamgewicht: 1. Sieger: Alb. Krabber, „Einigkeit" Bocholt, 445 Pfd.

3. Federgewicht: 1. Fritz Magrewitz, „Einigkeit" Bocholt, 480 Pfd. 3. Gerhard Just, Athl. Sp. V. Bocholt, 445 Pfd. 4. Theodor Just, Athl. Sp. V. Bocholt, 445 Pfd. 5. Johann Schröer, „Einigkeit" Bocholt, 430 Pfd.

4. Leichtgewicht: 7. Sieger: Paul Sicbe, „Einigkeit" Bocholt, 445 Pfd.

Altersklassen (Zwei selbstgewählte Uebungen)

1. Leichte Altersklasse: 1. Sieger: Bernh. Elschot, „Einigkeit" Bocholt, 51 Punkte; 2. Sieger: Joh. Ebbers, Athletik Bocholt, 45 Punkte.

2. Schwere Altersklasse (zwei selbstgewählte Uebungen): 4. Bernhard Uebbing, Athletik Bocholt, 63 Punkte.

B. Leichtathletischer Dreikampf

(Gewichtwerfen, Steinstoßen, Hammerwerfen)

1. Schwergewichtsklasse: 1. Sieger: Gustav Peters, „Einigkeit" Bocholt, 31,40 Meter.

2. Mittelklasse: 3. Sieger: Bernh. Elschot, „Einigkeit" Bocholt, 21,50 Meter. 4. Sieger: Heinrich Heuting, „Einigkeit" Bocholt, 23,65 Meter.

3. Leichte Klasse: 1. Sieger: Theodor Just, Athl. Sp. V. Bocholt, 20,75 Meter. 3. Sieger: Heinr. Meierring, „Einigkeit" Bocholt, 22,90 Meter. 4. Sieger: Johann Hufe, „Einigkeit" Bocholt, 21,80 Meter. 5. Sieger: Wilh. Sahlmann, Athl. Sp. V. Bocholt. 6. Sieger: Heinrich Krabber, „Einigkeit" Bocholt.

Gewichtwerfen:

1. Schwergewichtsklasse: 1. Sieger: Gustav Peters, „Einigkeit" Bocholt, 14,32 Meter.

2. Mittelklasse: 3. Sieger: Bernh. Elschot, „Einigkeit" Bocholt, 11,55 Meter.

3. Leichte Klasse: 2. Sieger: Heinrich Meiering, „Einigkeit" Bocholt, 11,75 Meter. 3. Sieger: Theodor Just, Athl. Sp. V. Bocholt, 11,55 Meter.

Steinstoßen:

1. Schwergewichtsklasse: 2. Sieger: Gustav Peters, „Einigkeit" Bocholt, 7,07 Meter.

2. Mittelklasse: 3. Sieger: Bernh. Elschot, „Einigkeit" Bocholt, 6,75 Meter.

3. Leichte Klasse: 1. Sieger: Heinrich Krabber, „Einigkeit" Bocholt, 6,45 Meter. 2. Sieger: Theodor Just, Athl. Sp. V. Bocholt, 6,15 Meter. 3. Sieger: Johann Hufe, „Einigkeit" Bocholt, 5,97 Meter.

Hammerwerfen:

1. Schwergewichtsklasse: 1. Sieger: Gustav Peters, „Einigkeit" Bocholt, 31,40 Meter.

2. Mittelklasse: 2. Sieger: Heinrich Heuting, „Einigkeit" Bocholt, 23,65 Meter. 3. Sieger: Heinrich Baumann, „Einigkeit" Bocholt, 22,40 Meter.

3. Leichte Klasse: 1. Sieger: Heinrich Meiering, „Einigkeit" Bocholt, 22,90 Meter. 2. Sieger: Johann Hufe, „Einigkeit" Bocholt, 21,70 Meter.

Ringen.

Fliegengewicht: 2. Sieger: Theodor Hülsken, 2 Siege in 6 Min.; 3. Sieger: Laurenz Jungbluth, 2 Siege in 6,5 Min.; 4. Sieger: Heinrich Euting, 1 Sieg in 0,5 Min., alle „Einigkeit" Bocholt.

Tauziehen:

Schwere Klasse: 1. Sieger: Sport- und Spielverein „Einigkeit" Bocholt.

Leichte Klasse: 1. Sieger: Sport- und Spielverein „Einigkeit" Bocholt, 1. Mannschaft. 2. Sieger: Sport- und Spielverein „Einigkeit" Bocholt, 2. Mannschaft.

Zentrumspartei.

Am Freitag, den 11. Mai, abends 8½ Uhr
findet im großen Saale des Gesellenhauses wiederum eine

große Versammlung der Zentrumspartei

statt. — Herr Domprobst Linneborn aus Paderborn wird sprechen über:

Das Zentrum und der politische Kampf unserer Zeit.

Wir bitten unsere Wählerinnen und Wähler dringend, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand der Bocholter Zentrumspartei.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus
Sonntag, den 13 Mai nachm 5 Uhr **Opfern der Maikerze** in Liebfrauen, anschl.
Monats-Versammlung
Der Vorstand.

Jungfrauen-kongregation Liebfrauen.
Heute abend 8 Uhr
Uebung
d. **Gesangabteilung** im Arbeiterheim.

Gut möbl.
Zimmer
mit elektr. Licht an Herren mit Morgenkaffee zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Capitol-Theater

Aus Anlaß der Verkehrs- und Werbewoche
bringen wir
Freitag : Samstag : Sonntag : Montag



Eine Handlung, die alle angeht, voll dramatischer Effekte, ist unser zweiter Film:

Diebstahl

Die Geschichte zweier Menschen, deren Liebe längst in Haß gewandelt ist.
Ein hohes Lied der Mutterliebe in 8 Akten.

Außerdem der humoristische Teil.

Auf vielseitigen Wunsch wird die
Gemälde-Ausstellung
im Möbelhaus Wissing
bis Sonntag mittag 1 Uhr verlängert
J. A.:
Jul. Tangerding.

Restauration
Josef Heinrichs,
Rhede.

Am Montag, 14. Mai ist der Schluß und das
Stechen im großen öff. Preisschießen
Der Beginn des Stechens wird im Lokale bekannt gegeben.

Christliche-Nationale Bauern- und Landvolkspartei.

Öffentliche
Versammlungen
Borken: Samstag, 12. Mai, nachm. 3 Uhr im Gasthof Spangemacher.
Bocholt: Samstag, 12. Mai nachm. 7½ Uhr im Hotel „Bürgerkrug"
Redner: Landwirt Babry, Fielefeld.
Alle Landbewohner willkommen.

Spezialgeschäft für Damenmoden
Theodor Inkmann
Königstr. 20.
Moderne Maßanfertigung.
Geschäftsprinzip: Qualitätsarbeit, Qualitätsware.

Wassermotore! Waschmaschinen!
Waschmaschinen mit elektr. Antrieb, Waschfässer, Blumenkübel, Viehtränken.
Ferner einen großen Posten verz. Eisenfässer
von 300—700 Liter haltend, für Jauchefässer geeignet, sind zum Preise von 15—25 Mark je Stück, zu haben.
H. Heisterkamp, mech. Küferei
Ostertor. Fernruf 2621.

Samstag, den 12. Mai, nachm. 4 Uhr
verkaufe ich auf Passerkamp eine große Partie
Waldstreu
in Parzellen auf Kredit.
J. Honsel, Büngern.

Vertreter
gut eingeführt, von
Werdauer Bigognespinnerei
gesucht.
Angebote mit Aufgabe von Ref. unter W. K. 500 an die Geschäftsstelle des Werdauer Tageblattes, Werdau i. Sa. erbeten.

Westdeutsche Allgemeine
Geflügel-Zeitung
Bochum
Das weltb. Fachblatt für Geflügel- und Kleintierzucht
Probenummern kostenlos

Gebild.
Damen
finden bei Bayr. Unternehmen erstklassige
Position
bei leichter, vornehmer Tätigkeit. Hohes Einkommen
Angeb. unter M. S. 2136 befördert
Rudolf Mosse, München.

Amerikafahrer



reisen sicher, schnell, billig und angenehm mit der
Holland-Amerika Linie
Rotterdam-New York
Rotterdam-Canada
Rotterdam-Cuba-Mexico
Deutsche Bedienung. Vorzügliche holländische Küche.
Fahrpläne, Prospekte durch:
Reisebüro **M. Lückers, Münster i. W.,** Ludgeristr. 12,
Reisebüro **Josef Hartmann, Köln a. Rh.,** Hohe Straße 104/06.

DIE GUTE JB KLEIDUNG
bewährt sich auf Jahre hinaus
und leistet Ihnen vorzügl. Dienste

3 Vorteile:
1. Guter Sitz
2. Haltbarer Stoff
3. Niedriger Preis

Herren-Anzüge aus modernen, karierten Stoffen, 93.—, 75.—, 56.— **39.-**
Herren-Sportanzüge neueste Muster, prima Strapazier-Qual., zum Teil mit 2 Hosen, 65.—, 54.—, 39.— **28.-**
Herren-Übergangs-Mantel mit Raudgurt od. Riegel 110.—, 85.—, 63.—, 59.— **42.-**
Die Anzüge sind zum größten Teil eigene Konfektion.

S. B. Löwenstein

Der Schützenverein Crommert
feiert am **Sonntag, dem 13. Mai 1928** auf dem Gute Langkamp sein diesjähriges
Schützenfest verbunden mit Fahnenweihe.
Festordnung: 3.30 Uhr Antreten der Schützen, 4 Uhr Empfang der geladenen Vereine, 4.30 Uhr Weihe der Schützenfahne; daran anschließend:
Konzert der Musikkapelle u. gemütl. Beisammensein
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Mittelständler von Bocholt u. Umgegend!
Am Samstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr im Saale des Restaurants „Bürgerkrug" spricht ein bekannter auswärtiger Redner über das
Thema:
Der Mittelstand im Kampf um seine Existenz
Alle wahlberechtigten Mittelständler, Männer und Frauen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
Reichspartei des deutschen Mittelstandes
(Wirtschaftspartei.)

Der Kriegerverein Werth
feiert am **Samstag, 12., Sonntag, 13., Montag, 14. Mai,** in dem neuen Doppelzelte der Fa. Gebr. Hogenkamp, Werth, sein diesjähriges
Stiftungsfest
verbunden mit
FAHNENWEIHE
Festfolge:
Samstag abend 6 Uhr: **Festankündigung durch Kanonendonner.** 8.30 Uhr: **Antreten** der Krieger auf dem Marktplatz. **Kranzniederlegung** am Kriegerdenkmal und **Zapfenstreich** durch die Stadt; alsdann Marsch zum Festzelte, dortselbst **Generalappell.**
Sonntag 6 Uhr früh: **Wecken.** 10 Uhr: **Gottesdienst für die Gefallenen** in der evang. und kath. Kirche zu Werth. 2 Uhr nachmittags: **Empfang** der geladenen Gäste und Vereine. 3 Uhr: **Großes Konzert** auf dem Festplatze. 4 Uhr: **Weihe der Fahne** mit Ansprache. Darauf **Festzug** durch die herrlich dekorierte Stadt mit anschließender **Parade** vor dem Kriegerdenkmal und den Offizieren. Anschließend
Großer Festball
Montag nachm. 3 Uhr: **Kaffeekränzchen.** Abends:
Großer Schlußball
mit Brillant-Feuerwerk.
Die Musik wird ausgeführt von der Bocholter Kriegerkapelle.
Zu diesem Feste sind sämtliche Mitbürgerinnen und Bürger freundlichst eingeladen, denn der Besuch in dem schönen Werth wird Sie sicherlich erfreuen.
Der Vorstand. **Das Festkomitee.**

Mechanische Weberei sucht perfekte
Stenotypistin
Selbstgeschriebene Offerten unt. C8981 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Urinflaschen
für Männer und Frauen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.



Diese nicht tropfenden
Porzellan-Kaffee- u. Teekannen erhältlich nur bei
Jos. Nienhaus jun.,
Ostertor 24.

Trockener
Land-Schinken
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine gute 3 zöll.
Karre
weitspurig, billig zu verkaufen
Stratmann
Bardinghoff Schmiede.

Ein schönes schwarzbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen.
Nienhaus Keppel
Sport 41

Eisen-Betten Metall-
Stahlmatr., Kinderbetten günstig. Priv. Katal. 2500 frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.).



„Was freut Sie denn so bei den laufigen Zeiten—?"
„Daß mich „Lebewohl"* von meinen Hühneraugen befreit hat!"
*)Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Ballen, Blechdose 8 Pflaster 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel 12 Bäder 50 Pfg. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien, sicher zu haben bei: **Stern-Drog. A. Steiner u. Grote, Mediz. Drog. H. Uhlenkotte, Drog. Bruns,** Nordstr. 22.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

† **Berlin,** 10. Mai. Wie in den letzten Tagen, so war auch heute das Ausland für seine alten Favoriten weiter Käufer. Da aber der nahende Medio die Börse selbst zu Glattstellungen zwang und das Privatpublikum von neuen Käufen zurückhielt, konnte sich keine einheitliche Tendenz durchsetzen. Die japanisch-chinesische Spannung mahnte weiter zur Vorsicht, auch die Entwicklung des amerikanischen Geldmarktes löste neue Diskontserhöhungsbefürchtungen aus. Von dem heute veröffentlichten Reichsbankausweis per 7. d. Mts. ging keine stärkere Anregung aus, die Entlastung bewegte sich mit einem Minus von 275 Millionen für Wechsel und Lombards in normalen Grenzen, die Notenabnahme betrug ca. 200 Millionen und die Deckung besserte sich um 1,8 bezw. 2,7 Prozent. Die ersten Kurse brachten Abschwächungen bis zu sieben Prozent, wobei die Abschwächungen überwogen. Als bedeutend höher fielen auf Reichsbank, Chadeaktien, Swenska und Glanzstoff. Bemerkenswert schwach eröffnete der Elektromarkt mit Ausnahme von Siemens. Die Notierungen für die Kaliaktien verstanden sich heute exclusive Dividenden. Auch im Verlaufe blieb die Stimmung unsicher. Spezialitäten unter Führung von Elektrowerten lagen prozentweise gebessert, außer Siemens, Schuckert, Schlesische A.-Gas, A. E. G. und Hamburger Elektrizitätswerke hatte Swenska, Reichsbank, Deutsch. Atlanten, Eisenbahnverkehrsmittel, Berger und Bemberg im Verlaufe stärkere Beachtung gefunden. Farben dagegen waren auf Abgaben einer Großbank, die aber andererseits zur Schiebung Stücke hereinsuchte, gedrückt. Mittelbhafteren Geschäft, jedoch bei unveränderten Kursen ist noch der Schiffahrtsmarkt zu erwähnen. Anleihen unter Schwankungen zu Schwäche neigend, Ausländer ruhig. Ungarn weiter befestigt, auch Rumänen gefragt, dagegen Lissaboner Stadtanleihe in Reaktion auf die letztägigen Steigerungen zirka ½ Prozent abgeschwächt. Pfandbriefmarkt still bei im allgemeinen unveränderten Kursen. 7prozentige Werte neigen eher zur Schwäche. Devisenmarkt ruhig, Pfund etwas erholt, Gulden fester infolge Interventionen fest. Der Geldmarkt lag unverändert, für Tagesgeld trat bei 5½ bis 7½ Prozent eine weitere leichte Entspannung ein, Reportgeld wurde mit 8¼ Prozent bezahlt. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ⅛ Prozent auf 7⅜ Prozent ermäßigt.

Reichsbank-Ausweis vom 7. Mai.

× **Berlin,** 10. Mai. Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Mai zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 275,7 Mill. auf 2414,9 Mill. Mk. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 212,5 Mill. auf 2280,4 Mill. Mk., diejenigen an Lombards um 63, Mill. auf 39,2 Mill Mk. Die Anlage in Effekten ist mit 94,9 Mill. Mk. weiterhin nahezu unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 193,7 Mill. Mk. aus dem Verkehr zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 170,5 Mill. auf 4238,9 Mill. Mk., derjenige an Rentenbankscheinen um 26,2 Mill. auf 83,2 Mill. Mk. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 42,5 Mill. Mk. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 460,5 Mill. Mk. eine Abnahme um 97,3 Mill. Mk. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen sind mit 2238,4 Mill. Mk., im einzelnen die Goldbestände mit 2040,9 Mill. Mk., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 197,5 Mill. Mk. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 48,3 Prozent in der Vorwoche auf 48,1 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 50,1 Prozent auf 52,8 Prozent.

Der Saatenstand in Preußen Anfang Mai 1928.

)) **Berlin,** 10. Mai. Die Statistische Korrespondenz berichtet über den Saatenstand in Preußen Anfang Mai u. a. wie folgt: Sämtliche Fruchtarten haben ihren Stand seit Anfang April verbessert und zwar Weizen, Klee- und Rieselwiesen 3, Roggen, Gerste, Gemenge aus Getreide und gewöhnliche Wiesen 2, Spelz, Raps, Rübsen und Luzerne um einen Punkt. Der Umfang der notwendig gewordenen Umpflügungen ist mit Ausnahme des Spelzes bei allen Fruchtarten größer als im Vorjahre. Von der angebauten Raps- und Rübsenfläche sind 17,26 vom Hundert umgepflügt worden, es folgen nach der Höhe der Hundertteile: Wintergerste mit 4,26, Luzerne mit 3,91, Winterroggen mit 3,54, Winterweizen mit 2,98, Klee mit 1,93, Gemenge mit 1,55 und Spelz mit nur 0,23 vom Hundert. Die Begutachtungsziffern lauten, wenn 2 gleich gut, 3 gleich mittel bedeuten, wie folgt: In Klammern sind die entsprechenden Ziffern für Anfang April d. Js. und von Anfang Mai des Vorjahres beigefügt. Weizen 3 (3,3, Mai 2,6), Spelz 2,8 (April 2,9 bezw. 2,7), Roggen 3,2 (3,4 bezw. 2,9), Gerste 3,1 (3,3 bezw. 2,7), Gemenge 3,3 (3,5 bezw. 2,8), Raps und Rübsen 3,3 (3,4 bezw. 2,8), Klee 3,1 (3,4 bezw. 2,6), Luzerne 3,1 (3,2 bezw. 2,6), Rieselwiesen 3 (3,3 bezw. 2,7), andere Wiesen 3,2 (3,4 bezw. 2,9).

Um die Erhöhung der Eisenpreise.

= **Berlin,** 10. Mai. In Vertretung des zur Zeit von Berlin abwesenden Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius empfing Staatssekretär Dr. Trendelenburg am 9. Mai 1928 im Reichswirtschaftsministerium Vertreter der eisenschaffenden Industrie, sowie der in der Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie zusammengeschlossenen Gruppen zu Besprechungen über die in Aussicht genommene Erhöhung der Eisenpreise. Die Vertreter der eisenschaffenden Industrie legten dar, daß sie von einer Erhöhung der Preise für Roheisen absehen wollten. Die von ihnen für Walzwerkfabrikate vorgesehenen Preiserhöhungen seien so berechnet, daß sie lediglich die Erhöhung der Selbstkosten für Kohle berücksichtigten. Die Vertreter der eisenverarbeitenden Industrie erklärten, daß die beabsichtigte Erhöhung der Eisenpreise angesichts der rückläufigen Beschäftigung der eisenverarbeitenden Industrie voraussichtlich sehr ungünstig auf die Geschäftslage wirken werde, daß sie aber auf Grund der am 7. Mai in Düsseldorf von der eisenschaffenden Industrie ihnen gegebenen Unterlagen und Erklärungen Einwendungen gegen die von der Eisenindustrie angestellte Berechnung der Mehrkosten nicht zu erheben hätten. Die eisenverarbeitende Industrie hat jedoch darauf hingewiesen, daß bei dieser Preiserhöhung eine Revision der Qualitätsüberpreise stattfinden müsse. In Düsseldorf ist unter den Beteiligten vereinbart worden, daß mit möglichst kurzer Frist in gemeinsamer Besprechung festgestellt wird, inwieweit Ermäßigungen der bisherigen Qualitätsüberpreise vorgenommen werden können.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg nahm diese Darlegungen mit dem Bemerken entgegen, daß er der Regierung die Stellungnahme zu der durch die letzten Veränderungen der Kohlen- und Eisenwirtschaft geschaffenen Lage in jeder Beziehung vorbehalten müsse.

+ **Düsseldorf,** 10. Mai. Vom Stahlwerksverband wird mitgeteilt: Die Kohlenpreiserhöhung hat eine Erhöhung der Eisenpreise notwendig gemacht, die für Handelserzeugnisse wie folgt festgesetzt wird: für Halbzeug, Form- und Stabeisen um je 4 Mark je Tonne, für Bandeisen um 6 Mark je Tonne, für Walzdraht und Grobbleche um 7 Mark je Tonne. Die neuen Preise treten sofort in Kraft. — Die Preise für Roheisen sind also nicht erhöht. Die Frage wegen der Röhrenpreise ist noch nicht geklärt. Dasselbe gilt für die Drahtverteuerung.

*

Wollverwertungsvereinigung.

Die am 9. Mai 1928 von der Deutschen Wollgesellschaft in Berlin abgehaltene Wollversteigerung war mit etwa 1900 Ztr. deutscher Schweißwollen beschickt, von denen etwa 10 Prozent infolge höherer Forderungen der Eigner unverkauft blieben. Die Tendenz war entsprechend den Nachrichten von der Londoner Wollversteigerung ruhiger. Man bezahlte je Zentner Schweißwolle (je reingewaschen ohne jede Spesen). Vollschürige Merino A Kammwollen bei mäßiger Auswahl 150—160 Mark (8,30—8,60 Mk.). Halbschürige Merino A und A/B Wollen 145—160 (7,50—7,60). Merino Lammwollen 160—180 (7,20—7,30). Die Lammwolle von Dreesch brachte 206 Mark, die von Gehmkendorf 202 Mark. — Nächste Versteigerungen: 15. Juni Berlin. 28. Juni Paderborn. 20. Juli Berlin. Anmeldungen an: Deutsche Wollgesellschaft m. b. H., Berlin W. 56, Taubenstraße 25, erbeten.

Märkte.

Dortmunder Produktenmarkt.

= **Dortmund,** 10. Mai. Inl. Weizen 27,50—27,75, inl. Roggen 28,75—29,00, Pomm. Weiß-Hafer 30,50 bis 31,00, ausl. Weizen 31,00—32,50, ausl. Roggen 31,00 bis 32,00, ausl. Hafer 29,50—31,00, ausl. Gerste 25,00—26,00, La Plata-Mais 24,25—24,50, Cinquantino-Mais 25,00 bis 26,00, Bäckermehl 38,00—38,50, Roggenmehl 41,50—42,00, 40,00—40,50, Weizenkleie 16,00—16,50, Trockenschnitzel 17,50—18,00, Zuckerschnitzel 23,00—23,50. Tendenz: fest, nächste Börse findet wegen des Himmelfahrtsfeiertages am Mittwoch, d. 16. Mai 1928 statt.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

× **Osnabrück,** 10. Mai. Am heutigen Schlachtviehmarkt standen zum Verkauf: 31 Großvieh, 139 Kälber, 253 Schweine. Die Preise für 50 kg Lebendgewicht in Mark. Bullen a) 54—55, b) 50—53, Kühe a) 52—54, b) 48—51, c) 40—47, Kälber a) 72—75, b) 65—71, c) 46 bis 64, Schweine a) 55, b) 52—54, c) 42—49, Sauen 45—50 M. Marktverlauf: Großvieh, Kälber u. Schweine gut. Nächster Markt am 15. Mai 1928.

Berliner Produktenbericht.

▲ **Berlin,** 10. Mai. Der Produktenmarkt zeigte wiederum ein rechtlustloses Aussehen. Vom Auslande lagen die besseren Saatenstandsberichte vor und ebenso weist der amtliche preußische Saatenstandsbericht eine Besserung des Felderstandes auf. Am Lieferungsmarkte machte sich verstärkte Abgabeneigung bemerkbar, die umsomehr einen Druck auf das Preisniveau auszuüben vermochte, als schon seit Tagen Geschäftsstille herrscht. Aus den Provinzen ist Weizen in Kahnware ausreichend angeboten und anderthalb bis zwei Mark niedriger im Preise gehalten, von Roggen liegt weiter nur knappes Angebot, namentlich von Waggonware vor, die Preise waren jedoch auch um etwa eine Mark rückgängig. Von neuen Exportverkäufen ist bei beiden Brotgetreidearten bereits seit längerer Zeit nichts mehr zu hören. Am Lieferungsmarkt vermochte Roggen seinen Preisstand besser zu behaupten, als Weizen. Weizen- und Roggenmehle sind zu unveränderten Preisen angeboten, aber fast umsatzlos. Hafer hatte in den gestrigen Nachmittagsstunden noch lebhafteres Geschäft, heute besteht weiter Nachfrage, jedoch liegt kein nennenswertes Angebot vor. Gerste still.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 10. Mai 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	10. 5.	9. 5.		10. 5.	9. 5.
Weizen märk	265/68	266/69	Weizenmehl	33¼/37	33¼/37
			Tendenz	ruhig	still
Mai	279½/78	280	Roggenmehl	37½/39½	37¼/39½
Juli	269¼/69	291½/91	Tendenz	etw. matt.	behaupt.
Septbr.	272½	273¼	Weizenkleie	18	18
Tendenz	matter	ruhig	Tendenz	stet.	fest
Roggen märk	283/85	283/85	Roggenkleie	19	19
			Tendenz	stet.	fest
Mai	296/97	297½/296	Raps	—	—
Juli	273/73½	27.½	Tendenz:		
Septbr.	251.51¼	251½	Leinsaat	--	—
Tendenz	ruhig	still	Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs.	50—62	50—62
Sommer-	254/90	254/290	kl. Speiseerbs	36—39	36—39
Winter-			Futtererbsen	25—27	25—27
Futterpersil	—	—	Peluschken	24 24½	24—24½
Tendenz	beh.	beh.	Ackerbohnen	23—24	23—24
			Wicken	24 26	24—26
Hafer märk.	264/70	263/269	Lupinen blaue	14—14½	14—14½
Mai	275	270½	gelbe	15—15.8	15—15.8
Juli	276	—	Seradella alt	—	—
Septbr.	226¼	—	neu	—	23—28
Tendenz	fester	etw. fest.	Rapskuchen	18.8—19	18.8 19
Mais Waggonfrei ab			Leinkuchen	23.5—24	23½ 24
Hamburg	234/37	234/47	Trockenschn.	15.3—15.5	15.3—15.5
Tendenz:	ruhig	schwäch.	Soyaschrot	21.4—22.	21.4—22.6
			Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock.	26.6/27.	26—27

Kartoffeln, weiße . . . . . 2.9—3.1
do. rote . . . . . 3.0—3.2
do rein fleischige . . . 3.3—3.1
Großfallende über Notiz
Fabrikkart . . . . 15—17 Pfg. pro Stärkeproz.

Berliner Produktenbericht.

	10. 5. Brief	10. 5. Geld	10. 5. bezahlt	9. 5. Brief	9. 5. Geld	9. 5. bezahlt
Bremen: Baumwolle						
loco	23.43			23.47		
Januar 28	22.30	22.27	52.29	22.37	22.35	22.35
März	22.30	22.21	—	22.39	22.31	22.32
Mai	—	22.55	—	—	—	—
Juli	22.62	22.10	—	22.60	22.50	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	22.43	22.40	22.42	22.51	22.49	22.52
Dezember	22.33	22.30	22.33	22.39	22.33	22.33
Tendenz	ruhig					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	9. 4.	10. 5.
loco F. G. Sartee	1090	1035
- F. G. Broach	995	990
- F. G. Nr. 1 Oomra	915	919
- F. G. Amerik. Sind-Punjab	1090	1015
- F. G. Bengal	865	860
- F. G. Sind	—	860
- F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	10. 5.	9. 5.		10. 5.	9. 6.
loco	—	11.71	Juli 1928	11.15	11.15
Januar 1928	10.95	10.93	August	11.11	11.12
Februar	10.94	10.96	September	11.07	11.08
März	10.94	10.93	Oktober	11.02	11.03
April	10.93	10.95	November	10.95	10.96
Mai	11.21	11.21	Dezember	10.95	10 93
Juni	11.17	11.18	Mai 1929	11.93	10.93

Tendenz: ruhig aber behauptet

	10. 5.	9. 5.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	6000	5000
Exportverkäufe	100	100
Engl. Upper F. G.		
fair locco	—	1575

New-York: Baumwolle.

	10. 5.	9. 5.		10. 5.	9. 5.
loco	21.95	21.65			
Januar	21.00—04	20.90 92	Juli	21.25—26	21.15—19
Februar	21.00	20.84	August	21.24	21.15
März	21.00—04	20.87	September	21.23	21.15
April	20.99	20.87	Oktober	21.21—24	21.14
Mai	21.45	21.35—36	November	21.15	21.05
Juni	21.35	21.25	Dezember	21.12	20.93
			Tendenz:		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	3000
- Golf-Häfen	11000
Export nach England	7000
Export nach dem Kontinent	16000
- im Innern	1000
Fracht nach Liverpool	40
- für Standard	55
Export nach Japan und China	1000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	10. 5.	9. 5.		10. 5.	9. 4.
Mai	21.22	21.23	Juli	20.98—94	20.94

Nachstehende Lotterien
ziehen in den nächsten Tagen!
Aachener Münsterbau-Geld-Lotterie Hauptgew.: 75000 50000, 25000 Mk. 1 Los 3 Mk. (Porto u. Liste 35 Pfg.).
Mecklenburgische Lotterie Hauptgew.: 10000, 7500, 3000 Mk. usw. 1 Los 1 Mk (Glücksbrief 5 Stück aus versch. Taus. 5 Mk. Porto und Liste 35 Pfg.)
empfiehlt und versendet unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung per Postanweisung od. per Zahlkarte auf Postscheckkonto Dortmund 22606
Lotteriebank E. Vendel G. m. b. H. **Münster i. W.,** Salzstraße 57. Telephon 25885.

Verkauf.
Der Landwirt Franz Lürmann, Emsdetten. Bauerschaft Austum stellt hiermit seine Besitzung, bestehend aus neuem Wohnhaus mit Scheune und Stallung, sowie ca. Garten und 65 Morg. best. Ackerland und Wiesen in einzelnen Parzellen und im ganzen zum Verkauf. d1386
Angebote werden am Mittwoch, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft Heinrich Kamp in Austum entgegengenommen.
Heinr. Pieper, Münster, Finkenstraße 14a

Gelegenheitskauf!
11/26 PS. Chevrolet-Limousine,
fällig, in bestem Zustande, 6fach bereift, mit Sucher, Fahrtrichtungsanzeiger, Gepäckkoffer, Bremstrommelschutz, bis Mitte Juli versteuert und versichert, wegen Anschaffung eines größeren Wagens gegen bar oder in 12 Monatsraten preiswert zu verkaufen. cpt9620
Offerten unter B A 486 an die Ana.-Verw. der Jeno, Münster i. W.

Autogaragen, Lagerschuppen, Wochenendhäuser in Wellblech mit Holzverschalung, sowie in Zementschnellbauweise liefert prompt und preiswert **Albert Kaipp, Dortmund,** Rosenthal 21. Fernsprecher 1905. a11317

Teppiche, Brücken, Läufer,
ohne Anzahlung, in 10 Monatsraten oder Kasse. Mustervorführung unverbindlich. cpt9618
Stein's Teppich-Versand, Münster i. W., Postschließfach 326.

Wegebaumaterialien:
Basalt, Grauwacke, Ruhrkohlensandstein, Hochofenschlacken, Kesselasche, geslebte rote Asche, Schlackensand [a11264
Heinz & Co. G. m. b. H.,
Baumaterialien-Großhandlung — Steinbrüche Essen, Isenbergstr. 67, Telephon 25868.

Achtung Kraftwagenführer
Suche auf sofort oder später
Stellung als Chauffeur
für Liefer- oder Reisewagen. Führerschein 1 und 3. In kleinen Reparaturen bewandert.
Gefl. Offerten unter 1250 an die Lingener Tageszeitung, Lingen (Ems). vl1562

Perfekte d5180
Former
für Maschinen- und Bauguß
geübten Alters, per sofort gesucht.
Gebr. Schultz,
Eisengießerei und Maschinenfabrik, **Münster.**

Offene Stellen

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 15. Mai oder 1. Juni ein tüchtiges
Mädchen
Selbig muß auch melken können. vl1558
Frau S. Hers, Coesfeld, Dülmer Str. 15.

Suche zum 1. Juni ein kath. sauberes d5175
Mädchen
vom Lande für Hausarbeit und kl. Garten.
Frau B. Sasse, Anstreichergeschäft **Haltern i. W.**

Perfektes vl1568
Küchenmädchen
sowie sauberes, gewandtes
Zweitmädchen
für herrschaftl. Haushalt nach Bonn gesucht.
Frau Franz Rave, z. Zt. bei Herrn **Dr. Hoffmann, Velen.**

Für meinen Geschäftshaushalt suche ich sofort oder später ein zuverl., braves kath.
Mädchen
für alle Hausarbeit, nicht unter 20 Jahren.
Frau Jos. Bachs, Stadtlohn. [vl1589

Junges vl1559
Mädchen
für Küche Haushalt und das auch eine Kuh melken muß, sofort gesucht.
Frau Jung, Gastwirtschaft, **Lüdinghausen i. W.**

Suche zum 15. Mai ein braves, tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haushalt.
Frau C. Nehling, Coesfeld i. W.

Aelteres sauberes
Mädchen
welches in allen Hausarbeiten sowie im Bügeln perfekt ist, nach Gelsenkirchen gesucht.
Vorzustellen am Freitag nachmittag 5 Uhr in **Dorsten,** Recklinghäuser Str. 16. d5191

In Geschäftshaushalt zum 1. Juni oder später zuverlässiges **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, für alle Hausarb. gesucht, welches möglichst auch etwas die einfache bürgerl. Küche versteht. Mädchen vom Lande bevorzugt. Elektr. Waschmaschine. Kindermädchen vorhand. Off. unter No. 250 an das „Bürgerblatt" in Emmerich erbeten.

Serviermädchen
und
Hausmädchen
für besseres Restaurant gesucht. [cpt9621
Hansahof, Münster, Lütkegasse.

Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
gesucht. vl1548
Eduard Schlemeyer, Rind- und Schweinemetzgerei, **Rheine i. Westf.**

Heimarbeit vergibt **P. Holtker** Breslau Hb

Lehrstelle
Junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zur Erlernung der guten bürgerlichen Küche und Geschäft für Konditorei gesucht. Verpflegung und Taschengeld. a11331
Köln, Hohenzollernring 16.

Tüchtiger junger
Mechanikergehilfe
für Motor- und Fahrräder sofort gesucht.
Heinrich Gehrmann, Mechaniker, **Emsdetten,** Karlstr. 46.

Tüchtiger junger
Sattler- und Polsterergehilfe
für sofort gesucht. [b5184
Ww. Alfons Berges, Lette, Kr. Coesfeld.

Suche für sofort einen 16—18jährigen vl1536
Jungen
der mit Pferden umgehen kann. Kötterslohn bevorzugt.
B. Hawia, Lippramsdorf, Eppendorf 1.

Suche zu sofort oder 1. 6. einen kath. krättig.
Knecht
für Getreidehandlg. Bewerber der auf Dauerstellung reflektiert, bevorzugt.
Offerten unter A F 10 a. d. Werner Zeitung, Werne a. d. Lippe.

2 Malergehilfen
stellt ein vl1565
H. Klausing, Dülmen, Telephon 82.

Für einen vl1567
Tischlergehilfen
nicht unter 23 J., selbständiger Arbeiter in Möbel und Bau bietet sich angen. Dauerstellung in kl. mech. Betrieb. Gefl. Angebote unter J B 75 an den Neuen Emsboten Borendorf.

Gesuchte Stellen

Jung. Abzidenzsetzer sucht Stelle
wo Gelegenheit zur weiteren Ausbildung.
Ang. unt. Nr. B A 487 an die Ana.-Verw. der Jeno, Münster (om8157

Vermischte Anzeigen

Kath. Ehepaar vom Lande nimmt vl1561
Kind
gegen einmalige Vergütung als eigen oder in liebevolle Pflege.
Off. unter Nr. 150 an die Lüdinghauser Zeitg., Lüdinghausen i. W.

Besuchen Sie Buschmanns
Büro-Möbel-Ausstellung
Gediegene Qualitäten in allen Preislagen
Münster i. W., Drubbel 17/18

Mehrere gebrauchte
Pianos und Flügel
in verschiedensten Preislagen zu äußerst günstig. Bedingungen abzugeben.
Kneers
Piano-Haus Münster i. Westf.,
Alter Steinweg 15.

Ladenlokal
mit oder ohne **Wohnung,** ca. 65 qm, Manufakturwarengeschäft, aber auch passd. f. jede andere Branche, **sofort zu vermieten** Off. unter Nr. 300 an die Lüdinh. Zeitung, Lüdinghausen. vl1560

5/15 N. S. U.
mit elektr. Licht und Anlasser, 4sitzer, bis zum Herbst versteuert, **billig zu verkaufen.**
Münster i. Westf., Marienthalstr. B 2 Tel. 20772. [cpt9622

Gardinen
kauft man im Spezial-Geschäft
Franz Rauch,
Gardinen-Zentrale,
Münster i. Westf.
51 Rothenburg 51
(ganz dicht am Prinzipalmarkt)

Schnellstmögl. Beschaffung. **Geld** für jeden Zweck in jeder Höhe durch meine Beziehungen, ohne Provis., ohne Versicherung. [cpt9601
Schmidt, Münster, Loerstr. 28/30 10—1 und 3—7.

Ehen
vermittelt streng vertraulich a3966
Georg Bohlmann, Oberpostsekretär i. R., **Donaubrück,** Katharinenstraße 78.

Nicht laut genug kann man sprechen wenn man von **Augengläsern** spricht. Alle meine Augengläser sind la. Qualität, sorgfältig ausgesucht, von guter Politur und genau stimmend. Gläser IIa oder IIIa Qualität führe ich nicht. Fassungen, sowie Garnitur sind vom besten Material, werden jedem Käufer individuell angepaßt, wobei die größte Sorgfalt waltet. Dieses ist eines von den Geheimnissen meines Erfolges dem ich große Aufmerksamkeit gewidmet habe. Jedes, auch das komplizierteste Rezept, wird in eigener Werkstätte mit peinlichster Sorgfalt unter persönlicher Mitarbeit fertiggestellt.



Diplom-Optiker Jos Viehoff,
(staatlich geprüfter Optikermeister)
Münster i. W., Ludgeristraße 12,
gegenüber der Stadtsparkasse.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ing.- u. Werkmstr.-Abt. f. Masch.- u. Automobilb. Schwach- u. Starkstr.-Technik. Abt. Sonderabt. f. Landm. u. Fluet.

Teppi 8 e — Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten Bett. **Teppichhaus Agey & Glück, Frankfurt a. M.** Schreiben Sie sofort



Duschanden würde die klügste Politik,
wenn das gewaltige Sprachrohr der Oeffentlichkeit – der anerkannte Meinungsverstärker – die allumfassende Nachrichtenvermittlung durch die Zeitung fehlte. Das politische Geschehen greift tief in das berufliche und persönliche Leben eines jeden einzelnen ein. Vom leitenden Staatsmanne bis zum denkfaulsten Spießer gibt es keinen einzigen Menschen, der nicht wenigstens einmal am Tage nach der Zeitung griffe und sich bewußt oder unbewußt ihrem Einflusse hingäbe. Dieses Weltsprachrohr dringt an jedermanns Ohr. Die Zeitung ist daher das zuverlässigste und wirksamste Reklamemittel, das **in die breitesten Massen dringt.**
ALA

Der Indian-Motorradclub Köln

kommt am nächsten Sonntag mit ca. 20 roten Indianmaschinen und ca. 20 in rotes Leder gekleideten Fahrern nach Bocholt zur Zielfahrt.

Der Volksmund gab ihnen den Namen: Die roten Teufel.

Jürgen

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Alois Terstegge und Frau Martha geb. Blumberg.

Bocholt, den 10. Mai 1928.

STATT KARTEN.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

wurden hocherfreut

Alfred R. Schmidt und Frau Anna geb. von Velsen.

Bremen, 9. Mai 1928.
Scharnhorststraße 196.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Herrn Schulze Franz Tangerding

findet Samstag, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Danksagung

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme sowie für die schönen Kranzspenden beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.

Bernhard Heumer und Kinder.

Biemenhorst, im Mai 1928.

Gemeindebeschluß

betreffend die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Erneuerung der Bürgersteige an der Hohenstaufenstraße.

Durch den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. März 1928 ist gemäß § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des § 2 des Ortsstatuts vom 25. Oktober 1910 folgendes bestimmt:

Für die Erneuerung der Bürgersteige an der Hohenstaufenstraße sollen von den Eigentümern der an diese Straße stoßenden Grundstücke Beiträge erhoben werden. Von den Gesamtkosten der Bürgersteigbefestigung sollen 80 % auf die Grundeigentümer umgelegt werden und zwar nach dem Maßstabe der vor jedem Grundstück hergestellten Bürgersteigfläche.

Bocholt, den 19. März 1928.

Der Oberbürgermeister.

Vorstehender Beschluß wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Plan der Veranstaltung nebst dem Nachweis der Kosten in der Zeit von Samstag, den 12. Mai bis Freitag, den 8. Juni 1928 einschließlich, an den Werktagen während der Dienststunden auf dem Stadtbauamte (Verwaltungsgebäude Ravardistr., Zimmer Nr. 34) zur Einsicht offen liegen. Einwendungen sind während der angegebenen Zeit bei dem Gemeindevorstand anzubringen.

Bocholt, den 8. Mai 1928.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der mit dem Gutsbesitzer Josef Honsel in Stenern abgeschlossene Vertrag über die Verpachtung der Jagd in den Trennstücken 5 und 7 des Jagdbezirkes Hemden liegt gemäß § 23 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) vom 10. Mai ds. Js. ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer 4 des Amtes Liedern-Werth öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann während der vorbezeichneten Auslegungsfrist beim Kreisausschuß zu Borken gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das Verfahren nach § 21 der Jagdordnung festgestellt sind.

Hemden, den 4. Mai 1928.

Der Jagdvorsteher: Ostendorp.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 445 ist am 7. Mai 1928 die Firma Textilfabrik Moritz Loock, Bocholt und als deren Inhaber der Kaufmann Moritz Loock, Bocholt eingetragen.

Preuß. Amtsgericht.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 347 ist bei der Firma Wilhelm Ammermann zu Bocholt am 7 Mai 1928 vermerkt, daß Fräulein Franziska Ammermann zu Bocholt jetzt Inhaberin ist.

Preuß. Amtsgericht.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Dienstag abend 11 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Bernhard Rappers

Bernhardine geb. Wewers

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nach Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 75 Jahren.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und besonders dem Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Sterkrade, Kempen, Walsum, Stadtlohn, Buer i. W., den 9. Mai 1928.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, den 14. d. M., morgens 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, anschließend die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wird gebeten, diese als solche betrachten zu wollen.

Feinste Süßrahmtafel-Butter p. Pfd. 1,90

Schinken, gekocht ¼ Pfd. 42 ₰

Käse holl. 20 % p. Pfd. 78 ₰
Käse holl. 40 % p. Pfd. 1,00
Käse holl. 45 % p. Pfd. 1,40
Edam.-Käse 20 % p. Pfd. 80 ₰
Edam.-Käse 40 % p. Pfd. 1,00
Limburger-Käse p. Pfd. 35-45

H. Aufschnitt H.
p. ¼ Pfd. **35 ₰**

Heinr. Hill
Bocholt.

Produktiv-Genossenschaft „Eintracht"
e. G. m. b. H., Bocholt.

Billiges Angebot!

Die Stadt Bocholt ist vom Bezug von zollfreiem Gefrierfleisch ausgeschlossen.

Wir bieten statt verzolltem Gefrierfleisch

frisches Rindfleisch

(allerbeste Qualität) **das Pfund zu 90 Pfg.**

Bratfleisch mit Beilage

das Pfund zu 90 Pfg.

Der Vorstand.

Drucksachen aller Art schnell und sauber **J. & A. Temming**

Mifa

Neueste Mifa-Siege

Kaufmann Basel, 1. Mai, Sieger im Fliegermatch
Lorenz Krefeld, 29. April, Sieger im Länderkampf Deutschland-Belgien
Knappe Leipzig, 6. Mai, Sieger im Internat.-Hauptfahren u. mit Lorenz im Grossen Tandem-Hauptfahren
Manthey 2. in Rund um die Hainleite (320 km), 7. Graefe, 8. K. Kohl, mit Polackbereifung — 6. Mai

Radrennen sind Materialprüfungen

Nur Qualitätsräder sind den Anforderungen von Bahn- und Strassenrennen über Hunderte von Kilometern gewachsen. Das Mifa-Rad mit seinem treuen Helfer, dem Polack-Reifen, meistert spielend alle Hindernisse. Unaufhörlich reihen sich neue Erfolge an die Kette der Mifa-Siege.

Darum, Radsportfreunde, kauft Euch eine in gleicher Serie mit den Sieger-Rädern hergestellte Original-Mifa-Rennmaschine!



Fordern Sie Katalog!

Mifa-Räder für Wochenraten von 2,50 RM an

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bocholt i. W., Dinxperloerstraße 23.
Leiter: **Wilh. Terhardt.**

Staatssekretär Schmidt-Berlin

spricht am Montag, dem 14. Mai, abends 8.30 Uhr in der Kronenburg für die

Deutsche Volkspartei



Drogerie Maak, Osterstraße 22.
Drogerie Schilling Rhede, Markt.

Kleine

Drehbank

(gut erhalten)
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. C 3951 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Achtung! Mildhändler!

Nach Einstellung eines

Milch-Autos Loikum-Bocholt

bin ich in der Lage, Ihnen ab 15. d. M. bei täglicher Anlieferung früh morgens oder spät abends meine Produkte frei Haus zu billigen Tagespreisen anzuliefern.

Dauerpasteurisierte Vollmilch in Kannen,
„ Vollmilch in Flaschen,
erhitzt in der Flasche unter dem gesetzlich geschützten Namen

Degermamilch

NEU! Edel-Yoghurt-Milch NEU!
Schlagsahne ❖ Süßrahmbutter.
Buttermilch in Kannen und Flaschen.
PROMPTE BEDIENUNG.

Holen Sie bitte Offerte ein.

Molkerei Loikum (Inh. F. Husken)
Fernsprecher Ringenberg 45.

Bekanntmachung.

Beschulung blinder und taubstummer Kinder.

In Ausführung des Gesetzes vom 7. August 1911 betr. die Beschulung blinder und taubstummer Kinder werden die Eltern bezw. die gesetzlichen Vertreter hierdurch aufgefordert, alle blinden und hochgradig schwachsichtigen Kinder, die das 4. Lebensjahr bis zum 1. Juli ds. Js., alle taubstummen, stummen, tauben und hochgradig schwerhörigen Kinder, die das 5. Lebensjahr bis zum 1. Juli d. Js. zurückgelegt haben, bis zum 1. Juni d. Js. im Verwaltungsgebäude Ravardistr. Zimmer 30 (Schulabteilung) anzumelden.

Bocholt, den 7. Mai 1928.

Der Oberbürgermeister.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 32 ist am 7. Mai 1928 bei der Firma „Westdeutsche Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bocholt folgendes eingetragen: Anstelle des ausgeschiedenen Geschäftsführers Gotifried Kruchen zu Bocholt ist der Kaufmann Wilh. Enner zu Hevendorp bei Arnheim (Holland) zum Geschäftsführer bestellt.

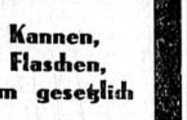
Preuß. Amtsgericht Bocholt.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwächezustand, aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz

dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungsmittel, behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester.



Originalflasche G. M. 2.—, 3.90 und 5.— Echt zu haben durch:

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in den gemeinschaftlichen Jagdbezirke Stenern, zur Größe von 1000 Morgen auf die Dauer von 9 Jahren beginnend mit dem 1. April 1928 öffentlich meistbietende Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 11. Mai 1928 ab zwei Wochen lang in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen währ. d. vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Borken erheben. Bis zum Ablaufe derselben Auslegungsfrist sind etwaige Anträge auf Vereinigung von Grundflächen mit Eigenjagdbezirken oder auf Ausschluß von Grundflächen aus d. gemeinschaftlichen Jagdbezirke bei mir zu stellen (§§ 7, 13 der Jagdordnung).

Stenern, den 9. 5. 1928

Der Jagdvorsteher
Uholt.



Passierer

gesucht der auch bäumen und andrehen k.
Webereigesellschaft
Bocholt
Industriestr. 1.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern aus der Schule entlassen ist,

Lehrstelle

bei einem Friseur.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges

Mädchen

für Geschäft und Haushalt per sofort gesucht.
Josef Langela,
Realschulstr. 11.

Einfaches Fräulein 24 J. sucht zum 15. 6. oder 1. 6

Stellung

im besserem Haushalt als einfache Stütze w. Mädchen vorhanden, bei mehreren Kindern gute Zeugnisse vorhanden.

Angebote unter C 3902 an die Geschäftsstelle ds. Bl.